

Neues Pester Journal.

Abonnement:

Für Ungarn monatlich 2000 Kronen vierteljährlich 6000 Kronen.
 Für Oesterreich, Deutschland und Polen vierteljährlich 8000 Kronen.
 Für Jugoslawien vierteljährlich 120 Dinar.
 Einzelne Nummern in Oesterreich an Wochenenden öfter. Kronen 1500,
 an Sonntagen öfter. Kronen 2000; in Jugoslawien 2 Dinar.

52.
Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags)
 täglich.

Redaktion und Administ.: Vilmos osászár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

Ausgabenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung
 des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-
 Gesellschaften, Berlin SW. 19. Kranienstraße 38/39 und sämtliche Anzeigstellen.

Sinaia.

In der Sommerresidenz des rumänischen Königs werden sich die Vertreter der kleinen Entente bildenden Staaten zusammenfinden, um über die Richtlinien ihrer ferneren Politik zu beraten. Man dürfte in der Annahme nicht fehlgehen, daß den Hauptgegenstand der Beratung die Erweiterung der kleinen Entente durch den Beitritt Griechenlands und Bolens bilden mag. Gätte die Gewalt Herrschaft Stambolitschs in Bulgarien kein Ende mit Schrecken genommen, würde wohl auch der Beitritt Bulgariens den Gegenstand der Ermägung gebildet haben. Der Umsturz in Sophia scheint aber diese Kombination aus dem Bereich des Erreichbaren auf Länge Zeit ausgeschaltet zu haben. Die politische Regierung wird zwar nicht müde, ihre Sympathie für die Ziele der kleinen Entente und die Identität ihrer Interessen mit jenen der kleinen Entente zu wiederholen, scheint aber, obwohl sie ihren Vertreter in nicht offizieller Eigenschaft zur Sinaiaer Zusammenkunft entsendet, dennoch nicht entschlossen zu sein, der kleinen Entente in aller Form beizutreten. Den auf die Erweiterung der kleinen Entente gerichteten Bestrebungen der drei Außenminister Dr. Benesch, Duca und Ninesics dürfte daher einstweilen nur der Erfolg beschieden sein, daß sich Griechenland ihrem Bunde anschließt.

Für uns Ungarn besitzt die Ministerbegegnung in Sinaia auch aus dem Grunde ein besonderes Interesse, weil angeblich das Verhältnis der in der kleinen Entente vertretenen Staaten zu unserem Lande einen breiten Raum in diesen Beratungen einnehmen werde. Die Stellungnahme der kleinen Entente uns gegenüber dürfte aber jetzt nach dem Exposé, welches unser Minister des Aeußern Dr. Géza Daruway in der vorgestrigen Sitzung der Nationalversammlung hielt, wesentlich erleichtert sein. Die Art und Weise, wie unser Minister des Aeußern unser Verhältnis zu den Nachbarstaaten behandelte, die lückenlose Beweisführung, mit welcher er die gegen unsere Politik erhobenen Anschuldigungen entkräftete, und die Bereitwilligkeit, die er zur Einbahnung eines freundschaftlichen Verhältnisses zu den Nachfolgestaaten zeigte, könnten der kleinen Entente als hinreichende Beweise dienen, daß die ungarische Regierung von der Notwendigkeit eines freundschaftlichen Einvernehmens mit den Nachbarstaaten, besonders auf wirtschaftlichem Gebiete, durchdrungen ist und ihrerseits auch den festen Willen hat, dieses in beiderseitigem Interesse liegende Einvernehmen in erster Linie auf wirtschaftlichem, womöglich aber auch auf politischem Gebiete herzustellen.

Die allgemeine Zustimmung, die den Eröffnungen unseres Außenministers nicht nur im Parlament, sondern auch in der ganzen öffentlichen Meinung unseres Landes zuteil wurde, müßte die Regierungen der Nachbarstaaten davon überzeugen, daß wir uns mit den vollzogenen Tatsachen bereits abgefunden haben und nichts schuldlicher wünschen, als in Ruhe gelassen zu werden, damit wir an die Bewältigung unserer schwereren Aufgaben, an die Wiederaufrichtung unseres zerstörten Wirtschaftsbaues und an die Herstellung unseres zerrütteten finanziellen Gleichgewichtes schreiten können. Weder die Regierung noch der mächtigste, glücklicherweise stark überwiegende Teil der öffentlichen Meinung denken auch nur im Traume daran, den dermaligen, für uns allerdings furchtbar drückenden und erniedrigenden Stand der Dinge mit Gewalt abändern zu wollen. Wir wollen nur mit fittlichen Waffen kämpfen und vertrauen auf unser Recht und auf die Gerechtigkeit der Weltgeschichte.

Nun hat die kleine Entente das Wort. Vermag sie sich ihrer vom Kriege übernommenen Mentalität zu entledigen und das unbegründete Mißtrauen, von welchem sie uns gegenüber erfüllt ist, abzustreifen, dann dürfte auch schon die Plattform gefunden sein, auf der sich die Parteien zusammenfinden können. Den ersten Schritt auf dem Wege, der zum angestrebten Ziel führt, haben wir bereits unternommen. Nun muß uns

die kleine Entente auf halbem Wege entgegenkommen. Dann, aber nur dann ist zu erwarten, daß eine gegenseitige Verständigung die gewaltsam entzweitigten Zusammenhänge, die ein Jahrtausend hindurch die jetzt voneinander losgelösten Gebietsteile verbunden hatten, wieder verbindet und die mit der wirtschaftlichen Anarchie und mit dem finanziellen Chaos drohenden Gefahren gebannt werden.

Entlarvung eines extrem-reaktionären Abgeordneten.

Eine bewegte Sitzung der Nationalversammlung. — Drei sozialistische Redner. — Scharfe persönliche Erklärungen. — Einleitung des gerichtlichen Verfahrens gegen Ulain. — Abgeordneter Fábian entlarvt den Rassenchüßler Melchior Rijs als Börsenspekulanten mit „jüdischen Aktien“.

Auch die heutige Sitzung der Nationalversammlung, namentlich der Schluß derselben, gestaltete sich durch jene nationale Wendungen überaus interessant. Den überwiegenden Teil der Sitzung füllten die Reden der sozialdemokratischen Abgeordneten Szeder, Reisinger und Banczák aus, die von ihrem Standpunkt aus viel Material aufmarschieren ließen, um ihrer Unzufriedenheit mit der Politik der Regierung Ausdruck zu geben. Infolge der Rede Szeders kam es zu einigen sehr scharfen persönlichen Berichtigungen, einerseits der Abgeordneten Bodó und Bogya, andererseits der Abgeordneten Piller und Reisinger. Die eigentliche Sensation aber brachte der Umstand, daß am Schluß der Sitzung seitens des Justizauschusses der heute dort gefaßte Beschluß unterbreitet wurde, wonach gegen den Abgeordneten Franz Ulain wegen dessen bekannter das Prestige der Nationalversammlung verletzender Äußerungen das gerichtliche Verfahren eingeleitet werde. Da der Referent Bartholomäus Remes für den Antrag angesichts seiner Wichtigkeit wegen die außerordentliche Verhandlung proponierte, stellte der Vorsitzende den Tagesordnungsantrag, daß diese Angelegenheit schon in der Dienstagsitzung vor der Fortsetzung der Verhandlung der Judemittelsvorlage zur Beratung gelange. Gegen diesen Antrag nahm Abgeordneter Homonnay Stellung, wogegen Stefan Friedrich in einer aufsehenerregenden Rede für die sofortige Verhandlung eintrat, in der Weise, daß sich die Nationalversammlung in Permanenz erkläre und nicht eher auseinander gehe, ehe die Gesamtheit der Nationalversammlung von dem schweren Verdacht, der in der Ulainischen Rede enthalten ist, rein gewaschen werde. Friedrich machte dabei einige Bemerkungen über angeblich kompromittierte hochgestellte Funktionäre und „Dffiziere“, welche Bemerkungen im ganzen Hause peinlichste Bewegung hervorriefen. Hierauf reflektierend, ergriff Justizminister Emil Nagy das Wort und schloß sich dem Tagesordnungsantrag des Vorsitzenden an, weil die Ulainischen Behauptungen im Interesse des Prestiges der Nationalversammlung so rasch als möglich klargestellt werden müssen. Der Minister forderte all jene Abgeordneten oder öffentlichen Funktionäre, die von den Banken die von Ulain erwähnten Aufforderungsbriefe, mit welchen sie an dem Nutzen aus den Börsenspekulationen beteiligt wurden, erhielten, auf ihm diese Briefe im Interesse des Landes zu übermitteln, da er nur im Besitze solchen Materials auch gegen die Banken als Vecher vorgehen könne. Infolange ihm aber ein solches Aktienmaterial fehlt, erklärte der Minister, habe er keine Handhabe, gegen die Banken vorgehen zu können, denn unser Strafgesetzbuch habe keinen Paragraphen, auf Grund dessen die an Abgeord-

neten verübten Bestechungsversuche geahndet werden können. Die Rede des Justizministers unterbrach fortwährend der Abgeordnete Melchior Rijs, bekanntlich ein führendes Mitglied des Verbandes der Erwachenden Ungarn und prononzierter Anhänger der Rassenchützpolitik, mit ironischen Bemerkungen, warum nicht gegen die Banken vorgegangen werde. Diese Bemerkungen veranlaßten den Demokraten Béla Fábian zu einem Zwischenruf: „Auch Sie haben ja solche Aufforderungsbriefe erhalten!“ Melchior Rijs wurde sichtlich peinlich von dieser Bemerkung überrascht und forderte Fábian auf, dies zu beweisen. Fábian blieb nicht einen Moment lang diese Antwort schuldig und behauptete, Rijs habe von der Lloydbank, also von einem Geldinstitut, das durchaus nicht als rassenrein bezeichnet werden könne, erst vor kurzem unter vorteilhaften Modalitäten Aktien erhalten. Die Behauptungen Fábians waren so deutlich, daß Rijs unter ihrer Wucht und in seiner Verlegenheit nicht anders konnte, als in einer neuerlichen Erklärung zuzugeben, daß er ein angeblich erst vor kurzer Zeit ihm zugefallenes väterliches Erbeil dazu verwendet habe, um Ujjágyüzem-Aktien anzukaufen. Hier rief dann Béla Fábian: Das ist es! Die Ujjágyüzem-Aktien entspringen aus einem Unternehmen, an dessen Spitze Andor Miklós, der Chef des von dem Rassenchützern so heftig bescholten „Est“-Konzerns, steht. Béla Fábian konnte sich der weiteren ironischen Bemerkung nicht enthalten, warum Melchior Rijs nicht lieber sein Geld in Aktien des „Szózat“ oder „Kép“-Unternehmens stecke, statt mit Aktien zu spekulieren, die so ausgesprochen jüdischen Ursprungs seien? Die verzweifeltsten Anstrengungen Melchior Rijs', sein Vorgehen irgendwie zu entschuldigen, wurden am heftigsten von den in großer Anzahl anwesenden Abgeordneten der Einheitspartei zurückgewiesen, die ihm fortwährend zuriefen, es gehe noch nicht an, sich hier auf den Rassenchüßler aufzuspielen, draußen aber mit jüdischen Aktien zu spekulieren. Die Entlarvung Melchior Rijs' hatte bei den Anhängern der Rassenchützpolitik den peinlichsten Eindruck hervorgerufen und es war ein höchst lustiges Schauspiel, zu sehen, wie sich die markanten Vertreter dieser Politik rasch zusammenfanden und das Vorgehen ihres Genunungsgegners in der heftigsten Weise verurteilten. Auf der Oppositionsseite aber bereitete man dem Abgeordneten Fábian, der diese Enthüllung in überaus schneidiger Weise zustande brachte, fränkische Ovationen. Eine dringliche Interpellation über Farakas' über eine Steuerfrage konnte unter dem tiefen Eindruck, welchen die Bloßstellung Melchior Rijs' hervorgerufen hatte, keine Aufmerksamkeit mehr auf sich ziehen.

Die Vormittags-Sitzung.

Die heutige Sitzung der Nationalversammlung wurde vom Vizepräsidenten Karl Farkas mit der An-

Paul Hegymegi-Ris, um zu der Hausordnung das Wort zu ergreifen. Er verwies darauf, daß in Ungarn die bürgerliche Opposition mittels Deputa-

Ernst Nagy: Er ist feige ausgewichen!

Franz Klarit: So wird in Ungarn gewählt.

Paul Hegymegi-Ris: In einem parlamentarischen Staat müsse der Ministerpräsident dem auch

Die Antwort Rakobföly.

Minister des Innern Ivan Rakobföly erklärte kurz, er habe bisher keinerlei amtliche Eingabe erhalten. Der Herr Abgeordnete müsse doch wissen, daß in erster

Paul Hegymegi-Ris: Da die Handlung des Herrn Ministers des Innern bereiter spricht als es die

Eine Kritik des Heldenordens.

Das Haus lehnte hierauf den Antrag des Redners ab. Als erster Redner der Indemnitätsdebatte ergriff

Redner geht hierauf auf eine Kritik der Institution des Heldenordens über. Dieser Orden bedeutet nichts anderes, als die Schaffung eines neuen

Johann Bodo: Sie haben leicht reden, von Ihnen war kein Einziger Soldat.

Franz Reisinger (zu Bodo): Mir sagen Sie das? Nehmen Sie zur Kenntnis, daß Sie schmutzig lügen.

Johann Bogya: Grober Geselle!

Emil Piller: Wer ist grob? Der lügt oder der sich verteidigt?

Nachdem Präsident Franz Reisinger zweimal zur Ordnung gerufen, konnte Szeder wieder zu Worte kommen.

Persönliche Affären.

Nach der Rede des Abgeordneten Szeder gab es einige persönliche Affären.

Zuerst sprach Abgeordneter Bodo, dann erhob sich Abgeordneter Bogya, der erklärte, er werde den Nachweis erbringen, daß die Abgeordneten Piller und Reisinger Kommunisten seien.

Emil Piller bestätigte, daß gegen ihn das Interimierungsverfahren eingeleitet war und Abgeordneter Graf Albert Apponyi für ihn interveniert hatte.

Franz Reisinger bestätigte gleichfalls, daß gegen ihn ein Verfahren wegen angeblicher kommunistischer Vergehen eingeleitet war, doch haben ihn zwei unauflösbare Faktoren gerechtfertigt: das unabhängige Gericht,

Nach diesen persönlichen Auseinandersetzungen wurde die Debatte fortgesetzt und Abgeordneter Reisinger ergriff das Wort. Er befaßte sich hauptsächlich mit der Beamtenfrage und mit der Lage der Eisenarbeiter.

Die Nachmittags-Sitzung.

Wohlgeahnte sechs Abgeordnete — fünf Sozialdemokraten und ein Mitglied der Reformpartei — waren bei der Eröffnung der heutigen Nachmittags-

im Saale anwesend, so daß der erste Redner, der Sozialdemokrat

Franz Reisinger, seine Reden seinen engsten Gesinnungsgenossen zum Besten geben mußte. Dieser Redner beschäftigte sich zunächst mit der Lage der Arbeiter der Döskányer und Szder Eisenwerke, die wegen ihrer sozialistischen Gesinnung schweren Verfolgungen ausgesetzt seien.

Johann Banczák meinte, daß in Ungarn eine Pseudodemokratie herrsche. Durch schöne Worte könne weder die öffentliche Meinung noch das Ausland

Stefan Kojó: Was haben Sie sich die Arbeiter mit Politik? (Lärm links.)

Stefan Farkas: Nur Sie dürfen das tun?

Andor Baros: Der ungarische Arbeiter soll keine rote Nelke tragen!

Johann Banczák: Man muß endlich zur Einsicht gelangen, daß auch die Arbeiterklasse Rechte haben muß.

Die Affäre Main.

Um halb 8 Uhr wurde die Debatte abgebrochen und der Referent des Finanzausschusses Abgeordneter Szabó unterbreitete den Ausschussbericht über den Gesetzentwurf betreffend den Beamtenabbau, worauf der Referent des Justizauschusses Abgeordneter Nemes den Bericht des Justizauschusses über die Affäre Main unterbreitete.

Emil Piller: Fogadják részvényemet! (Empfangen Sie meine Aktien.) (Stürmische Heiterkeit.)

Theodor Homonnay stimmt dem Tagesordnungsantrag des Vorsitzenden nicht bei, trotzdem er diese heikle und unangenehme Angelegenheit ehestens erledigt sehen möchte.

Rede Stefan Friedrichs.

Stefan Friedrich, dessen Ausführungen man im ganzen Hause mit regem Interesse entgegen sah, erklärte zunächst, daß er dem Tagesordnungsantrag des Vorsitzenden umso eher zustimme, als die ganze Angelegenheit je früher geklärt werden müsse.

Ich behaupte, fuhr Friedrich mit erhobener Stimme fort, daß es Abgeordnete gibt, die von den Banken Aktien erhalten haben.

Stefan Friedrich: Ich pflege auch Namen nicht schuldig zu bleiben! Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, daß diese Affäre tagelang unerledigt gelassen wird.

Da meinte Friedrich, zur Majorität gewendet: Ich verstehe Ihre Aufregung, meine Herren! Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, daß die Bevölkerung sieht, wie die Nationalversammlung Tag für Tag wegen dieser Angelegenheit angegriffen wird.

sofort niederlegen! Was mich in erster Reihe interessiert, ist, ob gegen die betreffenden Banken, welche das bekannte Vorgehen befolgt haben, seitens des Justizministers eingeschritten worden ist.

Gratisaktien für hohe Beamte und Funktionäre.

Ich habe Kenntnis davon, daß hohe Staatsbeamte und Offiziere Gratisaktien erhalten haben. Aus dieser Sache darf kein Geheimnis gemacht werden.

Forderung nach energischen Maßnahmen gegen die Spekulation.

Es hat wirklich keinen Sinn, in der Nationalversammlung weiter zu verhandeln, wenn diese Sache nicht unverzüglich geklärt wird. Wird die Angelegenheit nicht bereinigt, dann wird die Nationalversammlung fortgesetzt werden.

Friedrich schloß seine Rede mit dem Bemerkten, er bringe dem Justizminister volles Vertrauen entgegen. Den Tagesordnungsantrag des Präsidenten nimmt er an.

Die Antwort des Justizministers

Justizminister Emil Nagy, der sich nunmehr erhob, um auf diese Rede zu antworten, verlas zunächst den authentischen Text der Szegléder Rede Main's und erklärte dann, er bleibe bei seiner Auffassung, daß, solange keine Namen bekannt seien und er das diesbezügliche Aktenmaterial nicht in Händen habe,

Enthüllungen über den Aktienbesitz eines Kassenschülers.

Das ganze Haus stand noch unter dem Eindruck der Rede Stefan Friedrichs und der Antwort des Justizministers, als der demokratische Abgeordnete Bela Fábian, der zum engeren Anhang Wilhelm Szabónyis gehört, um das Wort in „einer persönlichen Sache“ bat.

Fábian trat jedoch mit Enthüllungen hervor, die im ganzen Hause die größte Sensation hervorriefen. Dieses temperamentvolle Mitglied der Demokratenpartei, das in der Nationalversammlung schon so manchen harten Strauß ausgefochten hatte, griff nämlich einen Zwischenruf des rechtsradikalen Abgeordneten Melchior Ris auf, den dieser während der Rede Stefan Friedrichs gemacht hatte.

Es gibt, führte Fábian aus, in diesem Lande auch noch andere Banken, als die Ungarische Allgemeine Kreditbank und die Pester Ungarische Kommerzbank. Wenn irgend jemand mit einer Bank in geschäftlicher Verbindung steht und wenn diese Bank an der Börse neue Aktien einführt, so ist es nur natürlich,

daß die betreffende Person denartige Aktien erhält. Ich fordere nun den Herrn Abgeordneten Rijs auf, zu erklären, ob er von irgend einem destruktiven Unternehmen Aktien erhalten hat?

Die Verteidigung Melchior Rijs.

Melchior Rijs entgegnete, es sei unvahr, daß er von der Kommerzbank oder von der Kreditbank Aktien oder hohe Gewinnste erhalten habe. Der wahre Sachverhalt sei der, daß er von der Lloydbank Zeitungsbetrieb-Aktien zum Börsenkurse gekauft habe, und zwar aus dem Erlös seiner sehr bescheidenen väterlichen Erbschaft. (Stürmisches Gelächter im ganzen Hause.)

Da sprach Bela Fabian von seinem Sitze auf und rief mit lauter Stimme in den Saal: Das ist es, was ich wissen wollte! Nur wollte ich dies nicht sagen. Die Zeitungsbetrieb-Aktien sind von dem Unternehmen des Herrn Andor Millos ausgegeben worden. (Erneuerter Gelächter auf allen Seiten des Hauses.)

Melchior Rijs: Ich habe volle Deckung gegeben und beinahe mein ganzes väterliches Erbe in diesen Aktien angelegt. Ich glaube, daß mein Vorhaben vollständig korrekt war. Ich habe diese Aktien nicht zum Geschenk erhalten, sondern sie bar bezahlt. Im übrigen erkläre ich, daß ich das ganze Geschäft morgen rückgängig machen werde.

Nach diesen Worten Rijs' erhob sich im ganzen Hause ein solcher Lärm, vermischt mit höhnlichem Gelächter und Zwischenrufen, daß Rijs, der weiter sprach, nicht mehr angehört wurde. Auch waren seine Worte völlig unverständlich. Er stand ratlos auf seinem Platze und suchte mit beiden Händen in größter Aufregung in der Luft herum. Als sich der Lärm einigermassen gelegt hatte, rief Rijs: Es ist von einer viel ernsteren Sache die Rede, als daß Gelächter am Platze wäre! Ich fordere die Regierung im Interesse der Nationalversammlung auf, gegen die Banken mit der größten Energie und Strenge vorzugehen.

Diesen letzten Worten folgten erneuerte Heiterkeitsausbrüche und Rijs setzte sich beschämt und vor Wut schäumend auf seinen Platz.

Bela Fabian, der die Oberhand gewonnen und die Lächer auf seiner Seite hatte, meinte, Rijs habe die Güte gehabt, all das zu sagen, was er, Fabian, nicht gesagt habe. Es sei also Tatsache, daß der christliche Rassenkämpfer Melchior Rijs Aktien jenes Armin Klein (so hieß bekanntlich Andor Millos vor seiner Wagnarisierung) gekauft habe, gegen den er in Wort und Schrift seit Jahr und Tag kämpft. Warum hat der christliche Rassenkämpfer Melchior Rijs nicht Stadium- oder Szopat-Aktien gekauft?

Ein Ruf rechts: Wahrscheinlich deshalb, weil diese Aktien nicht in die Höhe gehen. (Stürmisches Gelächter.)

Aktien unter dem Emissionskurs.

Bela Fabian: Ich will nur noch darauf hinweisen, daß die Zeitungsbetrieb-Aktien, also jüdische Aktien, von dem Herrn Abgeordneten Rijs unter dem Emissionskurs, zum Betrage von 8000 Kronen per Stück gekauft wurden. Weshalb ist der Herr Abgeordnete Rijs nicht zu einem christlichen Bankhause, etwa zum Nationalen Kreditinstitut gegangen, um dort die Zeitungsbetrieb-Aktien zu kaufen? (Erneuerte Heiterkeitsausbrüche.)

Ein Ruf rechts: Diesmal hat Fabian wirklich recht.

Bela Fabian: Weshalb wendet sich der Herr Abgeordnete Rijs an eine jüdische Bank, wenn es in diesem Lande auch christliche Finanzinstitute gibt? Ich werde Ihnen genau sagen, warum er gerade zur Lloydbank gegangen ist. Aus keinem anderen Grunde, weil die Zeitungsbetrieb-Aktien von dieser Bank an der Börse eingeführt werden sollen. Der Herr Abgeordnete Rijs hat diese Aktien zu einem Vorzugspreis von 8000 Kronen erhalten, heute aber sind sie beinahe das Doppelte wert. Der Herr Abgeordnete Rijs hat gefragt, was geschehen wäre, wenn diese Aktien gefallen wären? Darauf kann ich antworten, daß Aktien, die eingeführt werden sollen oder eingeführt worden sind, in der Regel nicht fallen, sondern in die Höhe gehen.

Melchior Rijs wiederholt, daß er vollständig korrekt vorgegangen sei. Man habe ihm das Papier zum Ankauf empfohlen. Er habe die Aktien bar bezahlt. Eine politische Tendenz dürfe man in diese Sache nicht hineintragen. Er werde dies aber zu verhindern wissen und nicht zugeben.

Als Rijs geendet hatte, rief Bela Fabian unter der stürmischen Heiterkeit des ganzen Hauses: „Einen Rijs!“

Hierauf folgte eine dringende Interpellation des Abgeordneten Tibor Farkas über die Vermögen- und Einkommensteuer.

Schluß der Sitzung um dreiviertel 9 Uhr abends.

Unter Bezugnahme auf die Reden der Abgeordneten Reisinger und Piller in der Nationalversammlung erklärt der Verfasser des Parlamentsalmanachs Redakteur Julius Baján, daß von 24 sozialdemokratischen Abgeordneten bloß einer einen Prozeß gegen ihn angestrengt hat.

Ullains gerichtliche Verfolgung.

Der Beschluß des Justizauschusses. — Versuche zur Verhinderung der Einleitung des gerichtlichen Verfahrens gegen Ullain. — Unterbreitung des Verfolgungsantrags in der Nationalversammlung. — Außertourliche Verhandlung der Affäre Ullain schon am Dienstag. — Auch die Regierung läßt gegen Ullain ein Verfahren einleiten.

Die Mitglieder der Kortejschrede Franz Ullains gestakete sich zu einer politischen Affäre allerersten Ranges. Infolge der unentwegt energischen Stellungnahme des Justizministers Emil Nagy ist diese Angelegenheit heute in ein Stadium getreten, in welchem die gerichtliche Verfolgung Ullains unvermeidlich geworden ist. Gemäß dem gestern vom Präsidenten der Nationalversammlung gestellten Antrag ist heute bereits der Justizauschuh zu einer Sitzung zusammengetreten, zu welcher sich die Abgeordneten in großer Anzahl eingefunden haben. Der Referent des Ausschusses Bartholomäus Nemes unterbreitete den eingehend motivierten Vorschlag, die Nationalversammlung möge den Justizminister dazu autorisieren, gegen Franz Ullain auf Grund des § 8 des Gesetzentwurfs XXI: 1914 das gerichtliche Verfahren einzuleiten. Dieser Paragraph bezieht sich auf gerichtliche Verfolgung wegen Ehrenbeleidigung öffentlicher Funktionäre. Statt nun das, wie anzunehmen gewesen wäre, dieser Antrag ohne Widerspruch sofort zum Beschluß erhoben worden wäre, meldeten sich zwei Gefinnungsgenossen Ullains, und zwar keine geringeren als Karl Wolff und Tibor Fittvay — beide sind bekanntlich Mitglieder der Regierungspartei — um gegen den Antrag Stellung zu nehmen und sie begründeten ihre Haltung damit, daß durch Ullains Rede nur einzelne Abgeordnete berührt sind und keine objektiven Feststellungen bezüglich des angeblichen Delikts Ullains vorliegen. Gegen diesen Versuch der Verhinderung der Einleitung des gerichtlichen Verfahrens gegen Ullain opponieren sehr scharf Rudolf Rupert, Tibor Farkas, Zoltán Horváth, und es war für die Auffassung der korrekten Denkungsart der Opposition bezeichnend, daß sich der Justizminister Emil Nagy in rüchhaltsloser Weise für den Standpunkt der oppositionellen Argumente einsetzte und die Notwendigkeit der Einleitung des gerichtlichen Verfahrens damit begründete, daß die Nationalversammlung im Interesse ihrer eigenen Ehre diesen Schritt unbedingt tun müsse. Karl Wolff unternahm noch einmal einen Rettungsversuch zugunsten seines Freundes Ullain, indem er ausführte, man könnte es der Kreditbank überlassen, gegen Ullain vorzugehen. Doch wieder winkle ihm der Justizminister energisch ab, so daß schließlich der Ausschuh mit erdrückender Majorität den Beschluß fahte, der Nationalversammlung den Antrag zu unterbreiten, der Justizminister möge bevollmächtigt werden, gegen Franz Ullain das gerichtliche Verfahren einzuleiten zu lassen. Gegen den Antrag stimmte kein einziger oppositioneller Abgeordneter, dagegen waren es ausschließlich die im Lager der Regierungspartei sitzenden Abgeordneten Hegheshalm, Láng, Bizczian, Wolff und Fittvay, die gegen den Einleitungsantrag stimmten. Man hat also wieder einmal einen Beweis dafür, daß, wenn es sich um die Wahrung persönlicher Interessen handelt, im Schoße der gouvemenentalen Parteienverbände noch immer Abgeordnete sitzen, die höhere politische und staatliche Interessen weniger respektieren als Kameraderie.

Am Schluß der Sitzung der Nationalversammlung gelangte dann der Bericht des Justizauschusses schon vor das Plenum und nach einer leidenschaftlichen, an interessanten Szenen reichen Debatte wurde beschlossen, daß der Bericht des Justizauschusses über die Affäre Ullain schon in der nächsten am Dienstag stattfindenden Sitzung mit Unterbrechung der Indemnitätsdebatte auf die Tagesordnung komme. Angesichts der herrschenden Stimmung und der zur Erörterung gelangenden Fragen ist es höchst wahrscheinlich, daß die Diskussion hierüber nicht in einer Sitzung zu Ende gelangen wird, ja man rechnet damit, daß die Debatte, die ja wahrscheinlich reichlichen Stoff der Erregung enthalten wird, mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen wird, so daß die Beratung der Indemnitätsdebatte eine längere Unterbrechung erfahren wird. Speziell die in der heutigen Rede Stefan Friedrichs gemachten Anspielungen werden — so wurde in politischen Kreisen behauptet — eingehende Erörterungen veranlassen. Und da Ullain noch immer Freunde und Gefinnungsgenossen in der Nationalversammlung hinter sich weiß, dürften auch diese ihre Mannen aufmarschieren lassen, so daß man auf schwere Komplicationen gefaht ist. Nichtsdestoweniger ist es zweifellos, daß die überwiegende Majorität der Nationalversammlung den Verfolgungsantrag genehmigen wird. Die Situation Ullains wird außerdem auch noch dadurch verschärft, daß der heute abends abgehaltene Ministerrat über Antrag des Justizministers beschlossen hat, daß auch im Namen der Regierung wegen der in den Ullainschen Behauptungen liegenden Verletzung des Prestiges der Regierung gleichfalls das gerichtliche Verfahren eingeleitet werde. Die Behauptungen Ullains gelangen somit vor das kompetente Forum der Gerichte, die Klarheit bringen müssen. Diese neueste politische Affäre hält alle parlamentarischen Kreise in bequieschlicher Aufregung. Nach dem Beispiel, welches in der schon heute abends erfolgten Entlarbung des Abgeordneten Melchior Rijs geboten wurde, kann man mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß weitere interessante Vorkommnisse die Senkation des Falles steigern werden.

Nach der Verhandlung der Affäre Ullain zog der Justizauschuh die vom Finanzminister eingebrachte Vorlage über die Ersatzverpflichtung säumiger Schuldner zur Verhandlung. Im Verlaufe der Beratung verlangt Karl Wolff, daß im Interesse der Stadt Budapest eine Ausnahmeverfügung in die Vorlage aufgenommen werde, denn die geplanten Bestimmungen der Vorlage würden für die Hauptstadt katastrophale finanzielle Folgen nach sich ziehen. Der Justizminister versprach, diese Anregung in Erwägung zu ziehen.

Falls die Diskussion über den Verfolgungsantrag gegen Ullain bis Dienstag 2 Uhr nicht beendet wird, erfährt die für die Verhandlung der Indemnitätsdebatte ausgesprochene Dringlichkeit eine Unterbrechung, so daß für die Dauer der Beratung der Affäre Ullain die Nachstunden-Sitzungen aufhören und erst dann wieder beginnen, wenn wieder die Indemnitätsdebatte fortgesetzt werden kann.

Der Ausschuhbericht über die Vorlage betreffend die Beamtenreduktion empfiehlt die Annahme des Gesetzentwurfes mit einigen mildern den Modifikationen.

Die englische Antwortnote fertiggestellt.

Sie wird morgen in der Hand der Alliierten sein. — Informativer Bericht nach Washington. — Deutschland und der passive Widerstand im Ruhrgebiet. — Keine deutsche Regierung wird den Widerstand ohne Räumung des Ruhrgebietes aufgeben.

Die englische Antwortnote an Deutschland ist heute nach langer Beratung fertiggestellt worden. Sie wird mit einer begleitenden Mantelnote nicht nur in die Hauptstädte der Entente, sondern auch nach Washington zur Information übersandt werden. In Verbindung mit der Ueberreichung der Note verdienen die offiziellen Berliner Erklärungen, daß der passive Widerstand im Ruhrgebiet erst bei Einräumung von Garantien für die Räumung durch die Franzosen aufgegeben wird, erhöhte Bedeutung.

Ueberreichung der Note in Paris, Brüssel, Rom, Tokio und Washington.

London, 20. Juli. (Wolff.) Das Reuter-Bureau erfährt, daß der Entwurf der Antwort an Deutschland und die Mantelnote an die Alliierten nunmehr vom Kabinett fertiggestellt worden seien und sobald wie möglich nach Paris, Brüssel, Rom, Tokio und zur In-

formation nach Washington übersandt werden. Man hält es für möglich, daß die Antwort bis morgen 1 Uhr in den Händen der französischen Regierung sein werden.

Deutschland gibt den passiven Widerstand erst nach der Räumung des Ruhrgebietes auf.

London, 20. Juli. Das Reuter-Bureau erfährt aus autoritativen Kreisen, daß es nicht zutrifft, daß irgendwelche neue Vorschläge von Deutschland heute gemacht worden sind. Als der deutsche Botschafter Lord Curzon vor einigen Tagen befragt wurde, lediglich die allgemeine Lage erörtert. Deutschlands Stellung, wie sie in der letzten Note dargelegt wurde, bleibt unverändert, bis eine Antwort eintrifft.

Es ist bekannt, daß Deutschland durchaus bereit ist, zu verhandeln, es kann aber den passiven Widerstand nicht aufgeben, ohne Garantien, daß Frankreich sich zurückziehen werde und bevor es weiß, zu welchem Zeitpunkt dies der Fall sein könnte.

Vorschläge über die Räumung des Ruhrgebietes.

London, 20. Juli. (Wolff.) Heute morgens ist noch ein offizielles Telegramm aus Berlin eingetroffen, worin wiederholt erklärt wird, daß keine deutsche Regierung vom passiven Widerstand ohne gewisse Garantien abgehen könne. Es wird erklärt, es sei durchaus unrichtig, daß Deutschland Großbritannien ersucht habe, die französische Regierung zu veranlassen, irgend eine besondere Aktion zu unternehmen. Es besteht Grund zur Annahme, daß Deutschland bereit sein würde, bei der Erreichung einer Formel mitzuwirken, vorausgesetzt, daß die Zurückziehung der Franzosen allmählich, zum Beispiel in drei Etappen stattfinden würde, in welchem Falle Deutschland einwandfreie Garantien geben würde. Zuerst sollte Frankreich die Zivilverwaltung im Ruhrgebiet wieder zulassen und die ausgewiesenen Deutschen in das Ruhrgebiet wieder zurücklassen. Eine von den zahlreichen Anregungen, die unformell gemacht worden sind, ist die, daß Frankreich sich aus dem Ruhrgebiet zurückziehen, aber Essen besetzt halten sollte. Deutschland seinerseits würde darauf alle notwendigen Schritte tun, um sein Barvermögen und seine Industrie zu verpfänden. Bei der nächsten Etappe, wenn die Franzosen sich aus Essen zurückziehen würden, würde Deutschland die Schuldverschreibungen auf die deutschen Eisenbahnen an die Reparationskommission übernehmen. Diese und andere Anregungen sind unformell gemacht worden. Es werde aber wiederholt, daß keine neuen Vorschläge gemacht worden sind, die Deutschland als eine Antwort auf seine letzte Note betrachtet.

Zusammentritt des englischen Kabinetts.

London, 20. Juli. Das Kabinett trat heute vormittag 9 Uhr zu einer weiteren Beratung des Antwortwurfs an Deutschland zusammen. Es kann keineswegs von tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Kabinetts zur Begründung dieser langwierigen Verhandlungen die Rede sein, sondern die Ursache dafür ist lediglich der allgemeine Wunsch, daß die Minister den Wortlaut der Dokumente genau und sorgfältig erwägen, so daß diese auf keinen Fall irgendwelche Empfindlichkeiten verletzen oder irgendwelche Mißverständnisse hervorrufen.

Das Reparationsproblem kann erst in 15 Jahren gelöst werden.

Paris, 20. Juli. Man schreibt zu dem Reparationsproblem, da es unmöglich ist, zur Zeit über die Regelung der Reparationsfrage und die Fragen der französischen Sicherheiten eine Verständigung zu erzielen, ist die Möglichkeit eines zehnjährigen oder fünfzehnjährigen Zwischenraumes zu erwägen, während dessen Deutschland lediglich die zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete notwendigen Summen aufbringt. Später ist es dann noch Zeit festzustellen, ob es zweckmäßig erscheint, Deutschland weitere Zahlungen aufzuerlegen oder die Gläubigerstaaten der interalliierten Schulden es für klug und nützlich halten, ihre Forderungen teilweise fallen zu lassen.

Interpellation über die Ruhrfrage im englischen Unterhause.

London, 20. Juli. Wie verlautet, hege Baldwin die Hoffnung, daß er vor dem 2. oder 3. August im Parlament einige Angaben über die Haltung der verbündeten Regierungen machen könne. Nächsten Donnerstag soll, wie es heißt, eine liberale Interpellation über die Ruhrfrage und die auswärtige Politik im Parlament erfolgen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* **Einkauf und jetzt.** Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute vor den Sommerferien ihre letzte Sitzung, zu welcher von den vierzig Mitgliedern der Kommission nur vier erschienen waren, um die Mitteilung des Vorsitzenden, Vizebürgermeisters Ludwig Folkusházy, entgegenzunehmen, daß eigentlich keine Sitzung stattfinden wird. Johann Horváth de Bibitz benützte diese Gelegenheit, um darauf hinzuweisen, daß die Finanzkommissionsmitglieder, ausgenommen vier bis fünf gewissenhafte Männer, die zu jeder Sitzung erschienen waren, sich mit der Ehre begnügen, Mitglieder dieser Kommission zu sein, von der Mitarbeit aber wollen sie nichts wissen. Was müsse die Bürgerschaft von diesen Herren denken, die in den Generalversammlungen mit ihren lauten Zwischenrufen brillieren? Zur Zeit des vielgeschmähten demokratischen Regimes war dies anders; da reichte dieser Sitzungsjaal für die Abhaltung der Finanzkommissionsitzungen nicht aus und der Generalversammlungsjaal mußte in Anspruch genommen werden. Jetzt dagegen können alle Sitzungen wegen der Teilnahmslosigkeit entweder verspätet eröffnet oder überhaupt nicht abgehalten werden. Redner ersucht den Vorsitzenden, der schon einmal **versprochen hatte, die Mitglieder der Finanzkommission an ihre Pflicht zu mahnen, dafür Sorge zu tragen, daß die Kommissionsmitglieder in Zukunft ihre Pflicht erfüllen.** Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß es nicht zutrefte, als ob diese Sitzungen schwächer frequentiert wären als andere Kommissionsitzungen. Auch früher sei es vorgekommen, daß Sitzungen wegen Teilnahmslosigkeit nicht abgehalten werden konnten. (Mühte Herr Folkusházy diese Behauptung beweisen, hätte er in die größte Verlegenheit. — Die Red.) Nun kam der Generalanwalt der Majoritätspartei Dr. Paul Johannovich an die Reihe, der mit dem Besuch der Finanzkommissionsitzungen höchst zufrieden ist und der Meinung Ausdruck gab, daß die dreißig und mehr ständig fehlenden Kommissionsmitglieder mit ihrem Fernbleiben von den Sitzungen nur dokumentieren wollen, daß sie mit den Beschlüssen und der Auffassung der ständig anwesenden 5-6 Mitglieder einverstanden sind. Mit dieser Feststellung war der Redner selbst ausnehmend zufrieden, seine Parteigenossen vermochten aber trotz größter Bemühung ein Lächeln nicht zu unterdrücken. Nunmehr stimmte die Kommission (?) dem Vorschlage des Vorsitzenden zu und beschloß, die Vorlage über die Auflösung des Baurats zu einem späteren Termin zu verhandeln.

* **Die Kommission für bildende Künste** hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Busáth eine Sitzung, in welcher einige belanglose Grabsteinbewilligungen verhandelt wurden. Eine Petition der Sitzung war, daß zu dieser Sitzung auf Grund einer Einladung auch Karl Horváth (IV.), als ehemaliges Mitglied dieser Kommission, erschienen war, trotzdem auch er auf sein Stadtrepräsentantenmandat verzichtet hat. Da er nur als Zuhörer kam, nahm er auch nicht an den Kommissionsmitgliedern Platz, sondern verblieb im Hintergrunde des Saales. Der ehemalige Inspektor der öffentlichen Bedürfnisanstalten Viktor Piazza wollte Horváth aber auch als Zuhörer in der Sitzung nicht dulden und forderte in öffentlicher Sitzung, daß Horváth sich entferne. Vizebürgermeister Dr. Johann Busáth flüchtete die Kommission dahin auf, daß die Sitzungen öffentlich seien und daß es dem Publikum freistehe, als Zuhörer anwesend zu sein. Es lohnt sich nicht mehr für die kurze Zeit, die die Herren der Majoritätspartei noch übrig haben, sonst würden wir vorschlagen, es möge ein Kurs errichtet werden, in welchem für Stadtrepräsentanten über die elementarsten Gesetzesbestimmungen Vorträge gehalten werden.

* **Bauingenieur.** Die hauptstädtische Baukommission hat in ihrer letzten Sitzung zum Bau eines einstöckigen Hauses, zweier ebenerdigen Häuser und eines Arbeiterhauses die Lizenz erteilt.

* **Erhöhung der Eintrittspreise auf die Margareteninsel.** Die Margareteninsel-Subkommission des Baurats hat dem Gesuche der Margareteninselpächter, die Eintrittspreise erhöhen zu dürfen, stattgegeben und beschloß, daß die Eintrittspreise auf das Doppelte der jetzigen, das heißt von 50 auf 100 K., erhöht werden dürfen.

* **Wetterbericht.** Der hohe Luftdruck hat sich von Westen her auf den Kontinent vorgehoben, doch liegt das Maximum noch vor den französischen Küstenstrichen. In der Gegend von Island befindet sich noch eine Depression. Das Wetter ist auf dem Kontinent wieder heiter und trocken geworden. In Ungarn gab es an vielen Orten zumeist nur kleinere Gewitterregen. Bedeutendere Regenmengen fielen in Szeged 24, Békéscsaba 20, Szeged 11, Putnok 10, Zoltaj 12 Millimeter. Die Temperatur ist im Westen bedeutend gesunken. Im Nördlichen war es bis gestern mittag noch sehr warm (das Maximum betrug in Szeged 34 Gr. C.). Im Laufe des Nachmittags und Abends ist jedoch auch dort ein Sinken der Temperatur eingetreten. Temperaturminimum 14 Gr. C. in Sopron und Debreczen, in Budapest Maximum 26 Gr. C., Minimum 17 Gr. C., heute früh 18 Gr. C. — Wetterprognose: Ueberwiegend trockenes Wetter bei steigender Temperatur zu erwarten.

Tagesneuigkeiten.

* **Personalsnachricht.** Der königlich schwedische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Jwan Danielsson hat einen Urlaub angetreten. In seiner Abwesenheit wird der erste Legationssekretär Baron de Geer in der Eigenschaft eines Geschäftsträgers die Geschäfte der Budapester (Wiener) schwedischen Gesandtschaft führen.

* **Königin Wilhelmine von Holland** und ihr Gatte, die sich infolge als Gräfin und Graf Van Buren in Schottland aufhielten, haben London besucht.

* **Pasies.** Aus Rom wird telegraphiert: Wie der Korrespondent der Corriere della Sera meldet, reist der jugoslawische Ministerpräsident Pasies am 24. d. nach Paris ab. — Aus Rom wird ferner gemeldet: Corriere della Sera meldet, daß das geheime mazedonische Revolutionskomitee in Sophia den Ministerpräsidenten Pasies zum Tode verurteilt habe und daß Befehle bereits die jugoslawische Grenze überschritten hätten. Zwei von ihnen seien bereits von serbischen Polizeibehörden verhaftet worden.

* **Die Krise des Wiener Burgtheaters.** Aus Wien wird telegraphiert: Nach dem Rücktritt des Direktors Paulsen sah sich der Bundestheaterkommissar vor die Notwendigkeit gestellt, sofort für die weitere künstlerische Leitung des Hoftheaters Vor-
sorge zu treffen. Die zunächst ins Auge gefaßte Lösung, die Fortführung der direktoriellen Geschäfte einem Regiekollegium zu übertragen, mußte mit Rücksicht auf die Schwierigkeit einer solchen Körperschaft fallengelassen werden.

zu treffen. Die zunächst ins Auge gefaßte Lösung, die Fortführung der direktoriellen Geschäfte einem Regiekollegium zu übertragen, mußte mit Rücksicht auf die Schwierigkeit einer solchen Körperschaft fallengelassen werden.

* **Der Aufruf,** den wir in Angelegenheit des jüdischen Mädchenwaisenhauses veröffentlichten, hat die Herzen der Edelbenedenden erregt. So kam uns mit heutiger Post folgendes Schreiben zu:

Sehr geehrte Redaktion! In der heutigen Nummer des „Neues Pester Journal“ lese ich einen Aufruf des Pester Jsr. Frauenvereins über die traurige Lage der jüdischen Waisenkinder. Ich empfinde das Ganze wirklich beschämend, denn bei den jetzigen Verhältnissen spielt es sicherlich keine Rolle, wenn jede jüdische bürgerliche Familie für diesen edlen Zweck 1000 K. spendet. Die besser Situierten könnten auch größere Opfer bringen. Ich sende Ihnen in der Beilage 1000 K. mit der Bitte, diesen Betrag dem genannten edlen Zweck gütig zuführen lassen zu wollen, wofür ich Ihnen im vorhinigen meinen tiefsten Dank ausspreche. Ich will hoffen, daß meinem Beispiel auch viele andere folgen werden. Verbleibe mit vorzüglicher Hochachtung, Ihr dankbarer Melchior Wolf.

Wir können uns der Hoffnung des edlen Sponsors nur anschließen und auf das Menschenherz vertrauend, erwarten wir, daß es die unglücklichen Waisenkinder nicht verlassen wird.

* **Die Einwanderung nach Amerika.** Aus New York wird telegraphiert: Wie New York Herald meldet, wird Senator David Reed der Legislative der Vereinigten Staaten im Dezember einen Antrag betreffs Modifizierung des Einwanderungsgesetzes unterbreiten. Falls dieser Antrag angenommen wird, werden die europäischen Staaten doppelt so viele Einwanderer nach Amerika senden können, als heute. Reed verweist in der Presse schon jetzt darauf, daß Amerika sich an der im kommenden Jahre in Rom stattfindenden Auswandererkonferenz beteiligen werde. Es wird dies der erste Fall seit der Pariser Friedenskonferenz sein, daß Amerika sich wieder bei einer europäischen Konferenz vertreten lassen wird.

* **Die Filmaufnahme in der Mathias-Kirchgemeinde,** die im Auftrage der „Ergon“-A.-G. vorgenommen wurde und über die wir ausführlich berichteten, hat zu den erwarteten Weiterungen geführt. Der Budapester apostolische Kanizius Monsignor Schioppa erklärt im Zusammenhange mit dieser Affäre, er sei dessen gewiß, daß die kirchliche Behörde ihrer Pflicht gewissenhaft nachkommen und alle an der Profanierung der Kirche schuldigen geistlichen oder weltlichen Personen der strengsten Strafe werde zuführen lassen. Unter lebhaftem Protest gegen die Entweihung sagte der Kanizius, er hielt es für geboten, wenn in der Mathiaskirche ein feierlicher Sühngottesdienst abgehalten würde. Dem Vernehmen nach hat sich die Kirchenbehörde diese Anregung des Vertreters des Papstes zu eigen gemacht und so dürfte vernünftlich nächsten Sonntag, den 29. d., dieser Sühngottesdienst abgehalten werden.

* **Die Teuerung.** Die Erhöhung der Eisenbahntarife wirkt ihren ersten Schattien voraus. Auf den Budapester Lebensmittelmärkten trat heute eine neuerliche Verteuerung ein. Besonders sind Fleisch, Milchprodukte und Gemüse im Preise gestiegen. Die Behörden und die Zentral-Preisprüfungscommission setzen der neuen Teuerungswelle keinen Damm, so daß sie alle Preise mit sich in die Höhe reißen kann. Es notierten: Rindfleisch 4000-5000 K., Kalbfleisch 3500-5600 K., Schweinefleisch 5000-5800 K., Speck zum Auslassen 4800 K., Schweinefett 5600 K., geschlachtete Gänse und Enten 4000-4500 K., Kartoffeln 200-240 K., grüne Bohnen 320-350 K., Kürbis 40-50 K., Kraut 250 bis 300 K., Kohl 120-140 K., Zwiebel 150 K., Gurken 350-400 K., grüne Erbsen 350-400 K., Karfiol 600-700 K., Paradeis 500-550 K., Teabutter 6400 K., Kochbutter 5400 K., Pfirsiche 1000 bis 1300 K., Zuckermelonen 2000-2600 K., Äpfel 600 K., Pflaumen 800 K., Birnen 600-800 K. und Reineckelnden 800-1200 K. — Die Bierfabriken haben die Bierpreise wieder erhöht. Es kosten: Pilsener, zehnjährig 21,000 K., zwölfjährig 24,000 Kronen, Flaschenbier, zehnjährig 170 K. und zwölfjährig 195 Kronen. Für die Verkäufer gelten folgende Preise: braunes Bier 175 Kronen pro Glas, 290 Kronen pro Krügel, helles Bier 145 Kronen pro Glas und 240 Kronen pro Krügel. — Von Sonntag an tritt eine neuerliche Erhöhung sämtlicher Zigaretten- und Tabakpreisen in Kraft, welche sich zwischen 25 und 150 Prozent bewegt. Die neuen Preislisten werden vom Tabakgeschäftamt Sonntag publiziert werden. Die gangbareren Sorten werden, wie verlautet, kosten: Zigaretten: Trabucco 150, Britannia 180, Cuba 120, Opera 190 Kronen. Zigaretten: Nil 65, Stambul 60, Memphis 50, Symphonia 23, Kivall, Hölgh, Herzogotina und Drama je 20 K., Maghar 15 Kronen; Zigarettentabak pro 25 Gramm: mittelfeiner Türkscher 225, Herzogotina 420, feiner Türkscher 550 K. — Den Kohlenbergwerken hat die Damer Zentral-Preisprüfungscommission für die Dauer

1923.
Lösung, die einem Reichtum aufhaft sollen-
genheit des
den veröf-
des Schrei-
tigen Num-
kurige Lage
mpfinde des
Verhättni-
siede jähliche
000 K. Spe-
dierte Opfer
1000 K. mit
Zweck geist-
in vornehm-
hoffen, daß
werden. Ver-
fäbarer Mel-
den Spen-
berherz ver-
lichen Wei-
erifa. Aus
Newport
Reed der
Dezember
ung des
ien. Falls
die euro-
Einwan-
heute. Reed
Amerika
stättfinden-
Es wird
tedenskonfe-
einer euro-
athias-Krö-
l. G. vorge-
lich berich-
geführt.
Monfignor
mit dieser
die Behörde
und alle an
istlichen
engsten
en. Unter
sagte der
in der Ma-
sdiensit
hat sich die
rtreters des
bermuthlich
ngottesdienst
er Eisen-
ten voraus.
trat heute
anders sind
Breite ge-
Preisprü-
erungsmesse
sich in die
lich 4000-
hweimeistlich
4800 K.,
und Euten
K., grüne
Kraut 250
bel 150 K.,
50-400 K.,
50 K., Tee-
frische 1000
K., Äpfel
800 K. und
efabri-
Es kosten:
ädig 24,000
und zwölf-
gelten fol-
145 Kronen
- Von
thung sämt-
kraft, welche
Die neuen
Sonntag
arten werden,
babuco 150,
30 Kronen.
Remphis 50,
gawina und
Zigaret-
er Türkscher
550 K. -
die Landes-
die Dauer

von 20. bis 31. Juli folgende Preise für Kohle
angebilligt: Zatabánya: Stück- und Würfel-
kohle 4565, Schachtkohle 4265 K.; Dorog-Lo-
kod: Schachtkohle 5150 K.; Ebföny: Schacht-
kohle 3300 K.; Salgótarján: Stück- und Würfel-
kohle 4950, Schachtkohle 4450 K.; Brennberg:
Stück- und Würfelkohle 4310, Schachtkohle 4000,
kleine, Bruch- und Staubkohle 3690 K.; Gidas:
Stück- und Würfelkohle 1810 K.; Várpalota: Stück- und
Würfelkohle 2340, gestiebt Schacht- und Rußkohle
2130, Schachtkohle 1890, kleine und Staubkohle
1410 K. Alle Preise verstehen sich ab Aufgabs-
station in Waggons geladen; die Unschäuer kann
separat ausgerechnet werden.

* **Revolverattentat in einer Villa.** Bei dem
Tor der Villa des Direktors Franz Fränkel, Pala-
stasse 9, läuteten heute abend zwei junge Leute. Die
Schloß öffnete das Tor und geleitete die Fremden in
die Vorkasse. Nach dem Zweck ihres Besuchs befragt,
gaben die jungen Leute keine Antwort. Einer von
ihnen bemerkte bloß: „Hier muß ein reicher Jude
wohnen!“ Einige Minuten später kam Direktor
Fränkel in die Vorkasse und stellte die jungen Leute
wegen ihres Besuches zur Rede. Ohne ein Wort zu
erwidern, zog einer der jungen Leute einen Re-
volver und gab auf Direktor Fränkel einen
Schuß ab und flüchtete sich sofort mit seinem Sa-
menraden. Direktor Fränkel verfolgte die jungen Leute
und konnte einen von ihnen auch festneh-
men. Es stellte sich heraus, daß der Attentäter mit
dem Beamten der Bester Ungarischen Kommerzial-
bank Franz Csésh identisch ist. Bei dem polizeilichen
Verhör gab er an, daß er seine Tat in betrunkenem
Zustande verübt habe, einen besonderen Grund für
das Attentat konnte er nicht angeben. Sein Komplize
ist Franz Fisor, gleichfalls Beamter der genannten
Bank. Die Polizei hat Maßnahmen zu seiner Ver-
haftung getroffen.

* **Lebensmittelknappheit in Deutschland.** Aus
Berlin wird telegraphiert: Der Lokalanzeiger
meldet, daß sich gestern eine Versammlung des
Bereins der Berliner Kaufleute der So-
zialwarenbranche mit der Notlage des
Lebensmittelhandels und mit der drohenden
Lebensmittelknappheit beschäftigt hat. In
einer Entschließung werden durchgreifende Maß-
nahmen zur Beseitigung des gegenwärtigen unbehag-
lichen Zustandes verlangt. Sollten solche Maßnah-
men nicht ergriffen werden, so würde sich der Ver-
band gezwungen sehen, in kürzester Zeit sämt-
liche Läden zu schließen. — Aus Breslau
wird gemeldet: In mehreren Stadtteilen haben sich
heute nachmittag große Lebensmittel-
unruhen ereignet. Die Kravalle nahmen in der
Friedrich-Wilhelmstraße ihren Anfang und ver-
breiteten sich von dort auf mehrere Straßen der
inneren Stadt. Eine Anzahl Schuß- und Klei-
derläden wurden geplündert. Die Polizei
mühte schließlich von der Waffe Gebrauch zu machen.
Die Unruhen wurden meist von jungen, unreifen
Burschen angezettelt.

* **Der griechisch-katholische Landesverband Un-
garns** hielt heute im Wallfahrtsort Maria-
Pács seine Landes-Generalversammlung. Das her-
vorragendste Moment der zahlreichen besuchten Ver-
sammlung waren die Anträge des Präsidenten der
ungarischen Ruthenenpartei, Staatssekretärs a. D.
Dr. Mikolauš Rutkafalvy, die er in einer län-
geren Rede begründete. Die Generalversammlung
sprach beschlußweise aus, daß der Landesverband
aus wichtigen staatlichen Interessen die möglichst
baldige Ernennung des hajdudorger Bischofs Ste-
fan Miklóshy zum apostolischen Administrator
des in Rumplungarn befindlichen Teiles des
Eperjeser griechisch-katholischen Bistums für
dringend notwendig erachtet. Die Generalversam-
lung wird diesen Beschluß der Regierung, der Na-
tionalversammlung und dem Kardinal-Kurprimas
als Wunsch der griechisch-katholischen Bevölkerung
Ungarns unterbreiten. Heute unterstehen zweiund-
zwanzig griechisch-katholische Gemeinden Rumplun-
garns mit 36,000 rein ungarischen Gläubigen der
Jurisdiktion des tschechischen Bischofs Anton Rha-
radij.

* **Seelisch und körperlich Ermüdeten** verleiht
Obwohl eine frische Kraft, gute Nerven.
* **Inderlöhne in Deutschland.** Aus Berlin
wird telegraphiert: Die Einführung von Inder-
löhnen macht in Deutschland weitere Fort-
schritte. Nachdem die allgemeine Einführung für
sämtliche Berufsweige nicht gelungen ist, werden nun
in einzelnen Branchen Tarifverträge für weithin-
stän dige Löhne eingeführt. So ist für die Reichs-
und Staatsangestellten ein Abkommen getroffen wor-
den, das ihnen Löhne je nach dem Stand der Leue-
rung sichert. Eine Kommission von Arbeitgebern und
Arbeitnehmern wird die Löhne wöchentlich festsetzen.

Olvassa el a mai lapban megjelent közleményt

„Pyros“ tüzoltóke-
szülékről

és rendelje meg azonnal, ára 10,000 korona.

Fenyő Béla, pest, V., Csáky-u. 43. Tel. 121-64.

* **Das Zollpanama.** Die Polizei hat bekann-
lich den Zollbeamten Josef Csupal, ferner die
Speditore Géza Felber, Hugo Frank, Zuard
Ugró und Julius Klein wegen Zollbetrügereien
verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.
Untersuchungsrichter Dr. Hugo Mann bestätigte
heute die Untersuchungshaft der Beschuldigten mit
Ausnahme Kleins, dessen Entlassung der Unter-
suchungsrichter anordnete. Die Staatsanwaltschaft
appellierte gegen diesen Bescheid, demzufolge der An-
klagesenat des Strafgerichtshofes in den nächsten
Tagen sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen wird.

* **Lebensmüde.** Die 23jährige Beamtin Frau
Alexandra Gluck sprang gestern abend aus dem
Fenster ihrer im dritten Stockwerke des Hauses
Meggynögasse Nr. 9 befindlichen Wohnung auf das
Straßenpflaster, wo sie mit zerschmetterten Gliedern
tot am Boden liegen blieb. Die Leiche wurde in das
gerichtsärztliche Institut gebracht.

* **Opfer des Badens.** Am Lágymánhos wurde
heute die vollständig entleerte Leiche eines etwa
11-12jährigen Knaben aus der Donau gezogen, der
vor zwei bis drei Tagen ertrunken ist. — Beim Re-
doutenplatz wurde heute die mit einer Schwimm-
haube besetzte Leiche eines ungefähr 14jährigen Knaben
aus der Donau gezogen. — In der Nähe der
Eisenbahnverbindungsbrücke wurde die Leiche eines
etwa 20jährigen Mädchens im Schwimmanzug ans
Ufer geschwemmt. Die Leichen wurden behufs Fest-
stellung der Identität in die Morgue gebracht.

* **Verhaftete Betrüger.** Die Polizei verhaftete
heute den Schankburschen Stefan Szász und den
Agenten Ludwig Erdélyi, die verschiedene Be-
trügereien verübt. Sie gründeten in einem Mo-
natszimmer im Hause Andrásfytstraße 61 unter dem
Titel „Nationale Handelsgesellschaft“ ein Agentur-
bureau und engagierten Beamte mit hohen Kautio-
nen. Dieses Geld und auch andere ihnen übergebene
Summen verwendeten sie für eigene Zwecke. Die
beiden Betrüger werden der Staatsanwaltschaft
übergeben.

* **Brände.** In dem Magazin des Wohnungs-
reinigungunternehmens der Anka Länger im
Hause Hofgasse 51 ist heute aus bisher unbekann-
ter Ursache ein Fäßchen mit Schwefel in Brand ge-
raten. Die Feuerwehr löschte nach einstuündiger Ar-
beit das Feuer, dem ein Teil der im Magazin be-
findlichen Waren zum Opfer fiel. — In einem
Magazin am Kai bei der Bester Seite der Ketten-
brücke sind heute mehrere Kisten Waren in Brand
geraten. Das Feuer wurde rasch gelöscht, 11 Kisten
mit elektrischen Ausfühungsgegenständen verbrannt.
— Im Hause Jlléssgasse 3 entstand heute vor-
mittag ein Mannfeuer, das von der rasch ausge-
rückten Feuerwehr unterdrückt wurde.

* **Gottesdienste.** In den Tempeln der Bester ist
Kunstgenossenschaft worden die Gottesdienste in den folgenden
Zeiten abgehalten: Tempel in der Tabakgasse und im
Knabenwaisenhaus: Samstag früh 7 Uhr, vormittag halb 10
Uhr, bezw. 10 Uhr, nachmittag 5 Uhr, abend 8 Uhr; an
Wochentagen früh 7 Uhr, abend 7 Uhr; Tempel in der
Csákygasse: Samstag früh 7 Uhr, vormittag 10 Uhr, nach-
mittag 6 Uhr, abend 8 Uhr; an Wochentagen früh halb 7 Uhr,
abend halb 8 Uhr; Tempel in der Komödigasse:
Krenaststraße 55, Pávagasse 39, Jugló und Große Juh-
mannsgasse 4: Samstag früh 7 Uhr, vormittag 9 Uhr, nach-
mittag 5 Uhr, abend 8 Uhr; an Wochentagen früh 7 Uhr,
abend halb 8 Uhr. Sonntag, an Fasttage, finden die
Gottesdienste in sämtlichen Tempeln um 7 Uhr früh und
7 Uhr abend statt. — Gottesdienste der bish. Methodisten-
kirche (Vl. Obere Waldgasse 5): Sonntag vormittag 10 Uhr
und nachmittag 5 Uhr Predigtgottesdienst, abend halb 7 Uhr
Jugendbund; Dienstag abend halb 7 Uhr Bibelfunde; Mit-
woch abend 7 Uhr Bibelfunde in Kispest, Nagy Sándor-
gasse 5; Freitag abend 7 Uhr Bibelfunde in Ujpest, Dam-
janichgasse 1.

* **Pyros.** Die hiesige Firma Béla L. Fenyő er-
hielt ein vom Kommandanten des kön. ung. Gendar-
merie-Munitionsmaterialdepots Oberst Deák unter-
fertigtes Schreiben, in welchem das Kommando in
Verbindung mit der vom 16. bis 18. d. M. in der Gen-
darmerieoffiziere erfolgten Vorführung des Feuerlösch-
apparates „Pyros“ konstatiert, daß die gelieferten 95
Pyrosapparate tadellos funktionieren.

Gala-Abtag, von jeder als vorzüglich anerkannt,
ist billiger als alle anderen.

Theater, Kunst und Literatur.

* **(Opern-Sommertheater.)** Jókais von Eugen
Farago vorzüglich dramatisierter Roman „A lösei
fehértasszony“ hat in seiner großen Farbigkeit schon vor
neunzehn Jahren seine große Bühnennütlichkeit nachge-
wiesen, als das Stück im Jahre 1904 am Volks-Theater
zur Uraufführung gebracht wurde. Die Meisterschaft, mit
der Jókais das Geschichtliche mit üppiger Phantasie zu
verweben verstand, erhebt die „Weiße Frau“ zu
einem der selbständigen Romane, in denen der Dichter die
passenden Vorgänge des rätzigianischen Freiheits-
kampfes und die romantisch ausgestatteten Menschen der
Kurzzeitwelt aufzuleben läßt und sie in die aufregungs-
vollsten Handlungen verwickelt. Die in einer vergan-
genen Theaterzeit mit dem größten Interesse begleiteten
Geschichte um die Gestalt Julie Korponays, die aus dem
Gefühl der Mutterliebe heraus die Frauenkünste bis
zum Vaterlandsverrat treibt, treten auch in der neu ein-
gestellten Darstellung durch die Opern-Gesellschaft ihre
helle Wirkung und Wüste Szécsy in der Titelrolle,
Bogány, Várkony und Derék in den inter-
essanten Männergestalten des Stückes haben ihre künst-
lerischen Bemühungen durch ebenso reichen, wie dank-
baren Beifall gelohnt.

* Die Direktion des Opern-Sommertheater
ters hat mit großen Opfern das ungarische Aufführungs-
recht der Operette Franz Lehárs „Tangokirály“ erwor-
ben. Für die Titelrolle hat die Direktion die ausgezeich-
nete Operettensängerin Juci Lábaj engagiert, die nach
ihren Berliner Erfolgen in einer Paraderolle vor das
Budapester Publikum treten wird.

* Das Opern-Sommertheater setzt seine
literarische Kulturarbeit fort, die es mit der „Tragödie des
Menschen“, mit „Aida“ und „Fekete gyémántok“ so er-
folgreich in Gang gesetzt hat. Montag, Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag und Freitag abend bringt nun das Theater
Jókais grandiose dramatische Dichtung „Beer Gant“ mit
Eugen Förgs in der Titelrolle, mit der vollständigen Be-
gleitmusik Griegs und einer neuen, glänzenden Ausstat-
tung zur Aufführung. Billette für alle fünf Vorstellungen
sind von heute ab an der Theaterkasse und in den Karten-
bureaux erhältlich.

Sonntag und Sonntag abend wird im Opern-
Sommertheater Jókais romantisches Drama „A lösei
fehértasszony“ gegeben. Sonntag nachmittag geht
bei gewöhnlichen Abendpreisen die Operette Szomahágy
„A két álaré“ in Szene.

* Das Budapester Theater (Stadtweibchen)
und die Börse sind derzeit jeden Tag überfüllt. Aus dem
Börsegebäude entfernen sich an den Vormittagen Tau-
fende, ohne zum Saal Zugang genommen zu haben, da
dieser Saal gesteckt voll ist. Beim Budapester Theater wie-
derholt sich dieses Schauspiel an den Abenden. Um den
großen Andrang zu vermeiden, werden von nun an die
Billette bei drei Kassen abgegeben zu den Vorstellungen der
Mathias Feldschen Neuopfer „Mindenki kész“, deren
Erfolg alle bisherigen Erfolge dieser Bühne in den Schat-
ten stellt.

* Heute, Samstag, um 8 Uhr, Sonntag nachmittag
um halb 4 Uhr und abend um 8 Uhr wird im Buda-
pester Theater (Stadtweibchen) „Mindenki kész“,
die unerhört populäre Neuopfer Mathias Felds, gegeben.
Die Träger der Hauptrollen sind: Karl Ferenczy, Arpad
Lotabár und Frau Josefina Kmoch. Die Sonntag nachmittag
stattfindende Vorstellung findet bei ermäßigten Preisen statt.

Sport.

Athletik. Der erste Tag der diesjährigen Leichtathletik-
Meisterschaften findet morgen, Samstag, nachmittag
4 Uhr auf der Sportbahn der Ulföberstraße statt.

In England fanden drei Leichtathletik-Wett-
kämpfe statt, und zwar die der Britischen Legion, in deren
Verlauf die australischen Athleten mit Carr an der
Spitze den Pokal des englischen Königs errangen. Carr
siegte im Laufen über 220 Yard in 22.2 Sekunden aus-
gezeichnete Zeit vor Ivaitte, auch verhalf Carr der
australischen Staffel zum Siege. — Im Wettkampf Eng-
land-Schottland-Irland war Libdel (Schot-
land) der Held des Tages, da er in nicht weniger als drei
Runden siegte und damit Schottland im Punkte-
wettkampf mit 12.5 Punkten gegenüber England (12
Punkte) zum Siege verhalf. Die einzelnen Resultate waren
die folgenden: Laufen über 100 Yard: 1. Libdel 10.4 Sek.;
220 Yard: 1. Libdel 22.6 Sek.; 440 Yard: 1. Libdel 51.2
Sek.; 880 Yard: 1. A. Lane (England) 1 Min. 57.2 Sek.;
Laufen über eine englische Meile: 1. Stallard (England)
4 Min. 23.3 Sek.; Laufen über 4 englische Meilen: 1.
Webber (England) 20 Min. 6.6 Sek.; Hürdenlaufen über
120 Yard: 1. Clark (Schottland) 17 Sek. — Bei den Leicht-
athletik-Meisterschaften von Wales erwarb sich der eng-
lische Meister Griffiths zwei Meisterschaften. Die nennens-
werteren Ergebnisse waren folgende: Laufen über 100 Yard:
1. Owens 10.2 Sek.; 440 Yard: 1. Griffiths 54 Sek.; 880
Yard: 1. Griffiths 2 Min. 7 Sek.; 1 englische Meile: 1.
Richards 4 Min. 35 Sek.

Offener Sprechsaal. *)

Kaufen Brillanten, Perlen, Gold, Silber,
auch Geld. Zahlen für
falsche Zähne 1800 K.
ORSZAGOS EKZERHÁZ, Rákóczi-ut 17.
(Uraniabank). Kassastunden von 9 bis 6 Uhr.

In Budapest oder Umgebung wird
schöne Villa
mit Garten zu
kaufen gesucht.
Offerte mit Preisangabe in Ungarkro-
nen unter „Villa“ an die Expedition.

Brillanten Perlen, Antiquitäten
kauft zu höchsten Prei-
sen als jeder andere.
Vis-à-vis der Theresien-
städter Kirche. Telefon.

200,000 korona óvadékkal
raktárnoki, üzletvezetői vagy más bizalmi ál-
lást keres a kézmű vagy rövidáru, esetleg a fu-
szer és gyarmatáru szakmában, feltétlen megbiz-
ható, 32 éves, keresztény, nős, szakképzett üzlet-
vezető, magyar-német nyelvismerettel és irodai
praxissal. Ertesítések „Augustus 15“ a kiadoba.

BRILLANTEN Javított,
Gold, Silber,
falsche Zähne
verkauft niemand, bis man sich nicht überzeugt von den
Tagespreisen Fischer und Eisner, Besse Van-uten
der Juweliere

Egy budapesti
nagyobb bank
főtisztviselője
állást változtatni óhajt
Perfekt könyvelő, magyar-német levelező. Szives meg-
keresések „Pontos 712“ jellegre a kiadoba intézendők.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Hosszabb gyakorlattal bíró
mérlegképes könyvelőt keresünk
 vidéki fűszer- és rövidárunagykereskedésünkbe
 Ajánlatok „Azonnal 759” jelű alatta kiadóba.

KNOBLAUCH
 Grösseres Quantum neue Ernte kauft u.
 erb. Off. fr. Zoll u. Ausfuhr b. Grenze.
 Ruilos-Knoblauch-Vorwertung G. m. b. H. Berlin O. 112

BRILLANTEN
 GOLD, SILBER, PLATINA, PERLENY KAUF
 zu horriblen Preisen **SCHWARTZ** Juwelengeschäft,
 IV., Muzeum-körút Nr. 21. Telefon: József 103-73.

Celluloid-Knöpfe
 für die Damen-, Herren- und Kinderkonfektion
 in geschmackvollen, gangbaren Ausmusterungen
Plaquetten, Gürtelschlösser
 für Damenkleider in formen- und farbenschöner
 Ausführung nach letzter Mode. — Mas-
 senartikel aus Celluloid und Collon.
 Schlesische Knopffabrik u. Kunstspritzerei G. m. b. H.
 Breslau 23. Tel.-Adr.: Knostame.

Eladó egy
Universalis olló lukasztó gép
 keveset használt, vág 20 m/m lemezt, 120 m/m szegletvasat, egy
Viktoria olló
 vág 10 m/m lemezt, 60 m/m szegletvasat.
 Érdelkődés Tele-
 fonszám 144-47. **Piek és Krémer,**
 Budapest, Jász-uteza 92.

Falsche Zähne von 1200-1800
 Gold, Silber, Platina und altes Geld zu höchsten Preisen.
 Einlösung: IV. Bezirk, Kossuth Lajos-utca
 I. 5. Kassastunden von 8-6 Uhr. 11.

SEMMEERING
HÖHENKURORT
 100 Meter über dem Meere. 2 Stunden von Wien a. d. Südbahn
Herrliche Hochgebirgslandschaft
Erstklassige Hotels,
Pensionen und Sanatorien
Pensionspreis per Tag von ö. K. 90.000 aufw.
 Im Frühjahr und Herbst weitere Ermässigung
 Auskünfte durch die Kurkommission Semmering

Telegramme.

Aufhebung des Immunitätsrechtes Radics'
 Belgrad, 20. Juli. (Wala.) Die Stupschina hat das Immunitätsrecht Stefan Radics' und von vier anderen Führern der republikanischen Bauernpartei suspendiert. Sie werden beschuldigt, eine Erklärung unterfertigt zu haben, wonach das kroatische Volk eine freie kroatische Republik wünsche. Gegen Radics wurde überdies auch die Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben, indem er sich in einer Rede despektierlich über die Königin äußerte. Wegen eines in einer englischen Zeitung erschienenen Artikels wird Radics auch des Vaterlandsverrats gegenüber der Integrität des kroatischen Staates beschuldigt.

Ein Protest Fiumes.

Rom, 20. Juli. Die Blätter berichten aus Fiume, daß die Fiumaner Regierung einen von der Konstituante von Fiume einstimmig beschlossenen Protest gegen die Behauptung des Senators Grossich im italienischen Senat veröffentlicht, wonach Fiume die Vereinigung mit Italien ersehne. Der Beschluß der Konstituante beruft sich dagegen auf das Plebiszit vom 24. April 1921 und auf die passive Resistenz der Bevölkerung von Fiume und der Konstituante, sowie auf die unzweifelhafte Form, in welcher der Wunsch nach Freiheit und Unabhängigkeit kundgegeben wurde. Die Konstituante verlangt, daß das lange Martyrium der Stadt, die tyrantische Herrschaft bewaffneter Banden und die ungesetzliche Besetzung der Stadt beseitigt werden, die den Staat Fiume daran hindern, seine normalen Beziehungen und die gesetzliche Ordnung wieder aufzurichten.

Volkswirtschaft.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Die ungarische Krone blieb auch heute stabil auf 0.06, was gegen Berlin einen weiteren Rückgang bis 0.0015 erlitten hat. Wien mit seiner stabilen Valuta hat nach vorübergehender Erhöhung wieder den Stand erreicht, auf dem es sich so viele Monate hielt, und zwar: 0.0079%. In Prag eröffnete die ungarische Krone zu 0.34-0.35%, in Belgrad zu 0.90, Mailand 0.26, Genf 0.05%, Amsterdam 0.02%, London 45.000, New York 0.0105-0.0103.

(Verschiebung der Börsereform.) Heute mittag 12 Uhr erschien eine Deputation von Börsenmitgliedern beim Vizepräsidenten der Börse Alexander Fleißig und überreichte ihm das durch die Mitgliederversammlung vom 13. d. angenommene Memorandum. Dieses Schriftstück befaßt sich mit der Frage der Börsereform und enthält Vorschläge zur Wiederherstellung der Ordnung an der Börse. Vizepräsident Fleißig übernahm das Memorandum, informierte sich eingehend über die Wünsche der Börsenmitglieder und erklärte schließlich, die Börse könne in ihrem gegenwärtigen Zustand nicht verbleiben. Die neuen Bestimmungen hat das Präsidium der Börse, der Direktionsausschuß und der Börsenrat nach Anhörung einer Sachkommission einstimmig angenommen. Der erste Teil der Beschlüsse, betreffend die Girokonten, muß am 1. August auch unbedingt in Kraft treten, hinsichtlich des zweiten Teiles der Reformen, in der Frage des lauten Ausrufens von Kursen, könne er nur versprechen, dem Börsenrat zu beantragen, diese Reform bis zum 1. September zu verschieben, was übrigens auch aus technischen Gründen erwünscht erscheint. Während dieser Zeit wird das Präsidium und der Börsenrat die im Memorandum enthaltenen weiteren Vorschläge prüfen und sollten sich diese zur Herstellung der Ordnung an der Börse eignen, so wird der Rat diese Vorschläge gewiß annehmen. Falls also auch nur einzelne Vorschläge sich als annehmbar erweisen, wird der Börsenrat Gelegenheit finden, um die heutige unhaltbare Lage im Einvernehmen mit den Interessenten abzuändern.

(Vereinigte Budapest Hauptstädtische Sparkasse.) Unter Führung der Bankkommanditgesellschaft Ullmann u. Co. zu Wien haben diese Firma und ihre Kommanditäre, die Bayerische Hypothek- und Wechselbank in München, der Barmer Bankverein, Hinzberg, Fischer u. Co. in Barmen und die Firma Hardy u. Co. G. m. b. H. in Berlin an der Vereinigten Hauptstädtischen Sparkasse in Budapest dauerndes Interesse genommen. In die Direktion der Sparkasse werden die Herren Dr. Willy Hailpern, Wien, Direktor Max Böhm, München und Richard Bohl, Berlin, seitens der genannten Gruppe und außer diesen die Herren Dr. Ernst Leitner, Budapest und Bela Walder, Budapest, gewählt. Die erwähnte ausländische Finanzgruppe tritt mit der Absicht der altrenommierten Vereinigten Hauptstädtischen Sparkasse, näher, um dieses Institut den bisherigen edlen Traditionen gemäß weiterzuführen, dabei aber auch das Geschäft den modernen Bankprinzipien entsprechend auszugestalten. In dieser Hinsicht wird — wie wir erfahren — der Hauptstädtischen Bank- und Wechselstuben-A.-G., die auch bisher ein umfangreiches und bewährtes Warengeschäft betrieben hat, eine besonders wichtige Rolle zufallen. Die Leitung beider Institute verbleibt den bisherigen bewährten Händen vorbehalten.

(Pester Viktoria Dampfmühle-A.-G.) Die Direktion wird der für den 26. d. einberufenen Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 1000 K. per Aktie (bei 100,000 Stück pro 1922 dividendenberechtigter Aktien à 1000 K. gleich 100 Millionen Kronen) beantragen.

(Ungarische Salamisfabriks-Aktiengesellschaft.) Die Direktion der Ungarischen Salamisfabriks-Aktiengesellschaft hat beschlossen, einer für den 29. d. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung den Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals von 300 Millionen auf 500 Millionen Kronen zu beantragen. Sie begründet die Kapitalserhöhung mit der mächtigen Entwicklung und den Kapitalserhöhungen der ihrem Konzern angehörenden in- und ausländischen Unternehmungen, der Erwerbung der Aktienmehrheit der Kolozsvärer (Heinrich) Seifenfabriks-Aktiengesellschaft und der Übernahme des in Debrecen im Vereine mit der Debrecener Ersten Sparcasse erworbenen, seit 1835 bestehenden kuzzifischen Fleischverarbeitungsunternehmens. Die Gesellschaft wird in Debrecen eine Schweinefleischfabrik größeren Stils, ferner eine Salamisfabrik und ein besonderes Unternehmen für die Abwicklung des in Debrecen zentralisierten rumänischen Vieh- und Transits ins Leben rufen. Nach dem Vorschlage der Direktion können nach je fünfalten Aktien zwei neue Aktien zum Kurse von 5000 Kronen per Stück übernommen werden. Ueberdies überläßt die Gesellschaft aus ihrem Portefeuille ihren Aktionären nach je fünfalten Aktien unentgeltlich eine **Ezinner-Salamisaktie**.

(Ungarische Verkehrsbank-Aktiengesellschaft.) In der heute stattgehabten Generalversammlung berichtete die Direktion, daß bezüglich der Valutaschulden der Vorkriegszeit ein Uebereinkommen erzielt wurde. Im Zusammenhange damit beschloß die Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals auf 100 Millionen Kronen. Die Aktionäre erhalten für jede alte Aktie eine, schon für das laufende Jahr dividendenberechtigte neue Aktie zum Uebernahmesturse von 8000 K. per Stück. Die den alten Aktionären zum Bezug nicht angebotenen 50,000 Stück Aktien werden auf Grund des mit den ausländischen Gläubigern getroffenen Uebereinkommens diese Kreditoren übernehmen, während für die freihändige Verwertung der restlichen 50,000 Stück Aktien zu einem den Emissionsturs wesentlich übersteigenden Kurs Vorkehrungen getroffen wurde. Das Bezugsrecht kann vom 23. d. bis 4. August an der Kasse des Instituts ausgeübt werden.

(Im Verkehr zwischen Banken und Kommissionären) wurde heute die Börsenlage schon viel ruhiger beurteilt. Das Gerücht über eine vom Börsenrat angeblüh geplante Einstellung des ganzen Börsenverkehrs während der ersten Augustwoche erwies sich als Manöver der Kontermine. Zur Beruhigung der Börse trug am meisten bei die Antwort, die der Vizepräsident Alexander Fleißig heute mittag der Deputation erteilte, die ihm ein Memorandum über die Wünsche und Beschwerden der Börsenmitglieder überreichte. An anderer Stelle berichten wir darüber ausführlicher. Die beruhigenden Erklärungen des Vizepräsidenten Fleißig, besonders bezüglich der Aufschubung der für 1. August beabsichtigten Reformen auf September, wirkte auf den Privatverkehr stimulierend. Die Tendenz war außerordentlich fest und es kamen weit höhere Kurse zum Vorschein, als an der gestrigen Nachbörse, an der bekanntlich auch ganz bedeutende Abbröckelungen zu verzeichnen waren. Besonders gesucht waren Beocsiner, Staatsbahn und Südbahn auf Wiener Arbitragekäufe. Diese werden damit motiviert, daß nach einem angeblichen Uebereinkommen mit der jugoslawischen Regierung die genannten Effekten im Handelsverkehr mit Jugoslabien als Zahlungsmittel verwendet werden können. Auch im Lokalmarkt zeigte sich lebhaftere Kaufkraft, so daß einzelne kleine Papiere ganz bedeutende Kursabwände erreichten. Unangenehm fest lag auch der Bankmarkt, auf welchem Kammerzialbank, Eskomptebank und hauptsächlich Ungarisch-Italienische Bank gefragt waren. Starkes Geschäft entwickelte sich ferner in Fischzucht, Wollwäscherei, Goldberger, Rattum, Stahl, Motor und Waggonfabrik, die allemamt zu wesentlich höheren Kursen aus dem Markt genommen wurden. Das Kostgeld betrug sich um 5 Prozent, doch sollen auch zu höherem Zinsfuß einige Abschlässe erfolgt sein. — Ueber die Kurse des heutigen Privatverkehrs erfahrene wir von verlässlicher Stelle folgende Angaben: Ungar.-Brit. Bank 50,000-53,000, Bodentredit 210,000, Hermes 260,000 (Geld), Ungar. Kredit 300,000-320,000, Eskompte 62,000-64,000, Ungar.-Ital. Bank 31,000-32,000, Oesterr. Kredit 130,000-132,000, Leopoldstädter 9500 (Geld), Vereinigte Hauptstädtische 75,000-80,000, Ung. Allg. Sparkasse 60,000, Pester Vaterländische 1,000,000 (Geld), Vorjod-Wiskolzer 81,000, Erste Budapest 71,000, Viktoria 120,000-130,000, Beocsiner 700,000-710,000, Oberung. Berg- und Gütten 360,000, Draha 140,000, Magnesit 1,000,000, Ung. Allg. Kohlen 1,090,000, Urkämpfer 320,000, Bauzit 85,000-95,000, Athenäum 170,000, Globus 22,000-23,000, Waffen 675,000, Ganz-Danubins 750,000, Ganz-Elektrizität 870,000-880,000, Hofherr 109,000, Lang 120,000, Allg. Maschinen 69,000, Rima 90,000-92,000, Wörner 25,000, Chirvin 38,000, Transd. Schweinefleisch 65,000, Spodium 147,000, Goldberger 55,000, Rattum 60,000, Jüder 1,465,000, Summi 100,000, Georgia 385,000, Ezitra 65,000-67,000, Royal 100,000, Stummer 700,000, Fischzucht 27,000 (Geld), Ofa 266,000, Slavonia 57,000, Rastier 780,000, Straßenbahn 34,000-35,000, Stadtbahn 30,000-32,000, Südbahn 72,000-73,000, Rova 119,000-121,000, Staatsbahn 330,000, Truist 67,000, Fluß und See 138,000-142,000.

(Weitere Diskontierung von Wechseln in Deutschland.) Aus Berlin wird telegraphiert: Das Nachtrags-Abendblatt berichtet über die heutigen Besprechungen der Vertreter der Großbanken mit dem Präsidenten der Reichsbank betreffend die gestrigen Vorgänge am Devisenmarkt. Es sei eine Uebereinstimmung der Auffassung der Banken und der Reichsbank nach der Richtung festgestellt worden, daß die Banken von nun an selbst eine schärfere Kontrolle bei der Zuteilung der Devisen durchführen werden, so daß Vorfälle, wie die gestrigen, sich nicht mehr abspielen dürfen. Dagegen erklärte das Reichsbankpräsidium, von einer Einstellung der Diskontierung der Wechselkurse Abstand nehmen zu wollen.

(Gegen die Weizenausfuhr.) Das von der Export- und Import-Sektion des Landes-Approbationssenates aufsendete Subkomitee hat sich in seiner heute unter Vorsitz des Grafen Johann Ha-

bis abgehaltenen Sitzung mit den Fragen der Mehlförderung des Landes und des Mehlexportes befaßt. Auf Antrag des Vorsitzenden legt das Subkomitee gegen die Weizenausfuhr aufs energischste Verwahrung ein. Der Antrag dieses Subkomitees wird in der Donnerstagabend stattfindenden Plenarsitzung zur Verhandlung gelangen.

(Vom Getreidemarkt.) In Weizen war heute der Markt außerordentlich fest und der Preis für Atweizen ging um 2500 K. per Meterzentner höher. Das Angebot war sehr zurückhaltend und es kamen insgesamt 10 bis 15 Waggons auf den Platz, die zu 44,000 bis 45,000 K. Parität Budapest Aufnahme fanden. Auch in Neuzweizen hat das Angebot stark nachgelassen. Roggen blieb unverändert und bewegte sich um 30,000 bis 31,000 K. Ujancahafer wurde mit 45,000 K. ab hier gehandelt. Der Weizenmarkt liegt gleichfalls fest. Die Mühlenkonzentration hat die Weizenpreise neuerlich um 15 K. erhöht. Die neuen Preise sind: Ger 795, Zer 725, Ger 625, 7/er 475, Ser 245 K., Kleie 225 K. ab Mühle mit Sad prompte Uebernahme. Die amtlichen Notierungen lauten wie folgt: Weizen, Weiß, 76 Kg., 43,000 bis 44,000, 78 Kg. 44,000 bis 45,000, Komitat Fejer, 76 Kg., 42,500 bis 43,000, 78 Kg. 43,000 bis 44,000, Roggen 30,000 bis 31,000, Futtergerste 27,000 bis 28,000, Hafer 44,000 bis 44,500, Mais 35,000 bis 36,500, Raps 78,000 bis 80,000, Kleie 20,000 bis 21,000 K., alles Parität Budapest.

Ämtliche Kurse der Devisenzentrale.

Table with exchange rates for various currencies including Austro-Hungarian Kronen, Swiss Francs, and others, dated July 20th.

Devisenkurse.

Table showing exchange rates for various cities like Budapest, Berlin, Prague, Zurich, and London, with columns for 'Kurse', 'Wien', 'Berlin', 'Prag', 'Zürich', 'Anfang', and 'Schluss'.

Zürich, 20. Juli. (Abendverkehr.) Devisen. Budapest 0.06, Berlin 0.016, Wien 0.079%, österr. Banknoten 0.045, Bukarest 2.95, Sophia 5.30, Belgien 6.15, Prag 16.95, Mailand 24.40, Paris 33.25, Brüssel 27.35, London 2605, New York 566, Amsterdam 222.50, Kopenhagen 98.50, Stockholm 150, Christiania 91.75, Madrid 81.

Auswärtige Börsen.

Wien, 20. Juli. (Effektenbörse.) Die Hausse der Bankpapiere nahm an der heutigen Börse ihren Fortgang. Sämtliche Bankentwerte, mit Ausnahme der ungarischen Kreditaktien, waren lebhaft gefragt und setzten zu sprunghaft gesteigerten Kursen ein. Vom Bankentmarkt übertrug sich die feste Tendenz ungeachtet des Wochenschlusses und der Versorgung auf den Gesamtverkehr, wozu auch noch der Ansturm beitrug, daß Geld zu 1/2 Prozent reichlich angeboten war. Einer Abschwächung unterlagen in der Aulisse die tschechischen Werte und ungarische Hofherr-Aktien, während österreichische Hofherr rege gefragt waren. Im weiteren Verlaufe hielt das starke Interesse für Bankentwerte unverändert an. Daneben wurden Alpine und österreichische Hofherr fortgesetzt zu steigenden Kursen lebhaft umgekauft. Im Schranken war die Tendenz fest, namentlich die Lokaltitel standen an der Spitze. Das Geschäft nahm jedoch einen ruhigeren Charakter ein und unter dem Einflusse von Gewinnrealisationen gaben einzelne Werte ihre anfänglichen Kursgewinne ab.

Wien, 20. Juli. (Schlußkurse.) Waizente 1700, öst. Konzentrate 1300, Gebraunente 2700, Aortizente 6300, ung. Konzentrate 6000, ung. Goldrente 41,000, österr. Goldrente 27,000, Anglo-österr. Bank 364,000, Bankverein 292,000, Oest. Kredit 424,000, ung. Kredit 981,000, ung. Estkomplettbank 100,000, ung. Mercar 198,000, Oest. Nat.-Bank 100,000, Ränderbank 427,000, ung. Hypothekbank 182,000, ung. Hypothekbank 72,000, Zimnostenka Banca 930,000, Britisch-ung. Bank 172,000, Abria 1,335,000, Donau-Dampfschiff 2,700,000, Kaiserliche 53,500, Staatsbahn 1,046,000, Südbahn 217,500, Staatsbahn-Bank 770,000, Südbahnprioritäten 501,000, Eisenbahn 635,000, Mobilität 265,000, Siemens 212,000, Alpine 870,000, Felten 592,000, Grupp 499,000, Polkshütte 1,174,000, Witte 515,000, Maschinenfabrik 128,000, Koburg 128,100, Oberung. Berg und Hütten 1,365,000, Salzg 1,122,000, ung. Allg. Kohlen 3,800,000, ung. Zucker 100, ung. Eisenbahnverkehr 448,000.

Eigentümer: Hungaria Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druck der Globus Anstalt N. O. Hungaria Zeitungsdruckerei. Verantwortlich: Olga Schmidl.

Allerlei.

(Imperatoren der Liebe.) Es gibt Herren der Schöpfung, die als wahre Cäsaren im Feldzug der Liebe das Wort „Veni, vidi, vici“ buchstäblich wahr machen. Mit diesen Unwiderstehlichen, die die Phantasie und das Sinnenleben der Frauen entzünden und in hellen Flammen auflodern lassen, beschäftigt sich die berühmte italienische Romanschriftstellerin Mathilde Serao in einer amüsanten Plauderei. Die Schar dieser Verführer setzt sich aus Männern zusammen, die sich auf dem Felde der Wissenschaft und Kunst, aber auch auf dem der Kraft und Geschäftlichkeit hervorgetan haben. Hier stehen die Schauspieler an der Spitze. Von Koffi angefangen bis zu Flavio Ando gibt es, wie Frau Mathilde Serao ausführt, keinen, dem die Frauen nicht zu Füßen gelegen hätten. Aber sie treten vollständig vor den stämmigen Athleten in den Hintergrund, die sich auf dem weitgedehnten Feld des Sports den Meisterschaftstitel erworben haben, und deren Namen die Presse zu nennen nicht müde wird. Wie viele Liebesbriefe erhielt beispielsweise der Bogmeister Carpentier bis zu dem Tage, an dem er sich verheiratete und die Blätter zu nicht geringem Leidwesen seiner zahllosen Verehrerinnen das Bild seiner Frau veröffentlichten. Bemerkenswert ist insbesondere aber die von Frau Serao mitgeteilte Tatsache, daß auch Benito Mussolini Tag für Tag glühende Liebesbriefe erhält, die sich auf seinem Arbeitsstisch zu Bergen häufen. Sonderlich stolz braucht angeichts der Qualität seiner Mitbewerber freilich der faschistengewaltige Ministerpräsident von Italien auf seine Erfolge bei den Frauen nicht zu sein.

(Der Letzte der Mohikaner.) Magusa, das „Rizzi der dalmatinischen Levante“, war in den Jahren 663-1808 eine selbständige Republik. Aus dieser Zeit stammen einige Adelsgeschlechter, unter denen die Grafen Bozza eine führende Rolle spielten. Die Mitglieder dieser Familie der Bozza sind vom Selbstbewußtsein und Un-

abhängigkeitsgefühl der Robili von Ragusa so sehr durchtränkt gewesen, daß sie beim Untergang der Freiheit ihrer Republik den Schwur getan haben, „keine Knechte zu zeugen“. Diesen Schwur haben die Bozza getreulich gehalten; es gibt heute nur noch einen Grafen von Bozza, der den Selbstverachtungseid seines Geschlechtes wahrte. Getreu dem Familienschwur hat dieser letzte Sproß des einst mächtigen Adelsgeschlechtes nicht geherrschet: er wird sterben, ohne Nachkommen zu hinterlassen, mit dem stolzen Bewußtsein, ein Beispiel für den freiwilligen Geschlechtertod aufgestellt zu haben.

(Das Anwachsen der amerikanischen Motorschiffahrt.) Welch große Fortschritte der Bau von Motorschiffen in den Vereinigten Staaten macht, geht aus einer Zusammenfassung in „Verst, Reederei, Hafen“ hervor. Es sind in Amerika bisher Motorschiffe mit etwa 600,000 Tonnen Tragfähigkeit gebaut worden, wobei nur Schiffe von mehr als 1000 Tonnen gezählt sind. Obwohl der Dampfschiffbau im allgemeinen danebergelegt, werden doch zurzeit mehr Motorschiffe gebaut, als je zuvor. 40 Motorschiffe mit zusammen 121,175 Tonnen Raumgehalt stehen an der Spitze; das größte Motorschiff ist die 8000 Tonnen fassende „Maumee“, die Küsterberger Motoren hat. Es folgen 15 Motorschiffe, die alle über 1000 Tonnen haben; der größte, „Mantora“, 2422 Tonnen. 50 Dampfer werden gegenwärtig in Motorschiffe umgewandelt.

(Beim Heiratsvermittler.) „Die Dame ist allerdings schuldlos geschieden.“ — „Da passen wir ja zu einander, ich hab' auch schon mal unschuldig geschieden!“

(Der Schwereöster.) „Wenn Sie mich noch einmal zu küssen versuchen, rufe ich nach meiner Kollegin!“ — „Aber nicht doch, Fräulein; zwei auf einmal kann ich nicht küssen!“

(Fisch.) Gast: „Frau Wirtin, hier in der Suppe finde ich soeben ein weißes Haar.“ — Wirtin: „Ja mei! Wegen dene paar Gäft' werd ich mir die Haar' nicht erst färben!“

Die Gesellschafterin.

Roman. Nach fremdem Motiv frei bearbeitet.

Lord Ladington überlegte einen Augenblick und sprach dann:

— Du bist seit drei Jahren in London. Ich hätte dies längst erfahren müssen.

Die Reihe des Errötens war jetzt an Julie gekommen.

— Lady Henry hatte mir strengstes Stillhalteverbot auferlegt, erklärte sie.

— Das war unrecht von ihr... Wer weiß sonst noch um das Geheimnis? fragte er eiferfüchtig und gereizt.

— Bloß vier Personen. Zuerst beruhte ich mich der Herzogin an... Ich konnte nicht anders, verteidigte sie sich; ich fühlte mich gar zu unglücklich bei Lady Henry.

— Du hättest dich an mich wenden müssen; ich hatte das Vorrecht.

— Sie, sprach sie mit gesenktem Blick; Sie hatten die Bedingung gestellt, daß ich Sie nicht belästigen dürfte.

Das schloß ihm den Mund. Er lehnte am Kamin und barg das Gesicht in den Händen. Dann regte sich in beiden gleichzeitig das Gefühl der Zusammengehörigkeit; er wandte sich zu ihr, legte beide Hände auf ihren Arm und sah ihr voll ins Gesicht. Sein Schönheitssinn, seine angeborene Freude am romantisch Annütigen machte sich geltend, und ihre Lieblichkeit, die gewinnende Gestalt stahl sich in sein Herz.

— Kind meiner Rose! sagte er gütig, neigte sich über sie und küßte sie auf die Stirne. Krampfhaft aufschreckend lehnte sie den Kopf an die Schulter des alten Mannes und er strich ihr liebevoll über das Haar, versuchte sie voll milden Zuspruchs zu beschwichtigen.

15.

Die schlaflose Nacht, die ihre Unterredung mit Lord Ladington im Gefolge hatte, war nicht auf die mit dieser Offenbarung verbundenen Aufregungen zurückzuführen, sondern einzig und allein auf Wartworth. Ueber das Gewesene grante sie sich nicht, in ihr blieb nur Raum für den Einsigen, für den Mann, den sie liebte. Sein Besuch, ihr Benehmen gegen ihn beschäftigte sie ausschließlich.

Warum war ihr Willkommenstrahl so kühl gewesen? Sie war zu weit, viel zu weit gegangen! Und doch hatte sie es nicht ertragen können, als er mit lachender Miene, voll fröhlicher Siegesgewißheit hereintrat! Nein, so durfte er sich nicht vergeßen. War sie denn sein Leibeigentum, das er aufheben oder wegwerfen konnte, wie es ihm gerade gefiel? Nach den fürchterlichen Seelenqualen, die sie in den jüngsten Tagen durchgemacht, war er heute voll vergnügten Gleichmuts bei ihr erschienen. Seine Briefe von der Insel Wight hatten ganz unbefangenen geklungen; harmlos hatte er geschrieben, als hätte ihr Verhältnis keinen Wendepunkt berührt. Es war einfach undenkbar, daß er den Ton der Herzogin beim Abschied neulich nicht wahrgenommen habe. Und auch das nahe Verhältnis, in dem Fräulein Lawrence zu den Mossats stand, sollte ihm entgangen sein? Unmöglich! Bildete er sich vielleicht ein, sein vom Vormund angesprochenes Verhältnis mit der kleinen Erbin, der ununterbrochene, von der fürch-

ten Mutter gebilligte Verkehr sei der Welt verborgen geblieben und das sogenannte Geheimnis nicht für jedermann klar zutage getreten? Glaubte er, sie, Julie, kenne diese seine Beziehungen noch immer nicht? Noch heute fühlte sie die Nachwehen des Kampfes, den sie an jenem Abend mit der Herzogin auszufechten gehabt hatte. Diese hatte ihr unumwunden erklärt, daß Wartworth ganz einfach ein Schurke sei. Cousine Lawrence — jagte sie — wisse ganz bestimmt, daß er der kleinen Helen regelmäßig schreibe, daß diese und die Mutter trotz des Vorbehalts des Vormundes fest auf ihn bauen, das Verlöbniß für heilig und unverbrüchlich ansehen und überzeugt sind, daß er die Kleine schließlich auch heiraten werde, schon des Geldes willen.

— Galie meine Einnischung für unberechtigt, Julie, schloß die zornbebende junge Frau; ich habe ihn. Am liebsten würde ich ihm ein Messer ins Herz stoßen und mich freuen, wenn ich ihn tödlich trafe!

Julie hatte sie ausreden lassen und konnte nicht umhin, sich zu verteidigen, nachdem ihre Freundin durchblicken ließ, daß jene die meiste Schuld an der Verarmtheit Wartworths trage, denn sie habe es gebildet, daß er ihr den Hof mache, habe sich sogar angelegentlich für ihn verwendet. Sie machte sogar einen schwachen Versuch, dem ganzen einen komischen Anstrich zu geben, und gab der Herzogin schließlich die Versicherung, daß sie in ihrem Verkehr mit Wartworth künftig vorsichtiger sein werde.

— Er ist mein Freund und wird es allen zum Trotz auch bleiben, hatte sie mit lächelnder Verbissenheit, die der Herzogin Vorwurf getadelt und sie abhielt, Julie durch weiteren Widerspruch zu reizen, die Unterredung geschlossen. Im übrigen, Evelyn, wenn ich dir gefällig sein kann, so tue ich es gerne. Davon bist du doch überzeugt, nicht wahr?

Aber niemals und niemandem hatte sie versprochen, seine Gesellschaft zu meiden, unter keinen Umständen hätte sie eingewilligt, ihm ihr Haus zu verbieten. Oher Freunde, Zufluchtsstätte und alle Ausichten für die Zukunft gefährden. Auch Evelyn durfte ihr derlei nicht zumuten.

Und es vergingen Tage, da sie ihn fern wußte und unablässig bewegten sich ihre Gefühle um den einen Punkt. Die Post brachte ihr zur bestimmten Zeit den ersten Brief. Wie sicher war er doch seiner Sache! Wie harmlos und vertrauensselig er schrieb; nicht wie einer, der der Verteidigung bedarf, sondern wie ein glücklicher Liebender sprach er sich aus.

In Julies Brust tobte ein Sturm, unklar und schmerzhaft garte es in ihr. Der Gegensatz zwischen seiner Haltung und dem klug berechneten wirklichen Zustande ängstigte sie plötzlich in fürchterlicher Weise, löste heftige Erregung und maßlose Eifersucht in ihr aus. Nicht gegen Wartworth lehnte sie sich auf, sondern sie empörte sich gegen das unbekante kleine Geschöpf, dem mühelos, ohne eigenes Verdienst, nur weil es Reichtum und Familie sein eigen nannte, alle Güter der Welt in den Schoß fielen.

Der Rest der Klatschereien der Lawrence ließ sie kalt. Er sollte sich schlecht benommen, sollte — nach dem Dahinhalten der Simlaer Gesellschaft — das Kind kompromittiert, überhaupt ein Vertragen gezecht haben, das den Vormund zum Eingreifen zwang und das Verbot jeden Verkehrs bis zur Mündigkeit der Erbin nach sich zog.

(Fortsetzung folgt.)

Fővárosi Operettszínház. Három grázia. Kezdeté 8 órákor.

KAMARA. -Mozgófénykép-színház- (Hungária-fürdőpalotájában). Dobány-utca 42. Nyár-n. sarok. Mezők lilioma. Sinné. Amnéhez minden asszony ért. Előadások 6, 8, 10.

KERT-MOZI. Aréna-ut és Vilma királyné-ut sarkán. Pünkösdi lord. 5 felvonásban. Ne jár a tilosban. 6 felvonásban. Előadások 7/8 és 9/10 órákor.

PARK MOZGÓ (Városmajor). Egy leány — aki mer! (Az aranyhalásfej) 12 felvonásban. Előadások 7/8 és 9/10 órákor

ROYAL VIO. Városliget. Uj műsor. Előadások 5 órától folytatódólagosan.

Vesta - Mozgó. Erzsébet-lőrét 39. Gyöngyvízű kisasszony. Színmű 5 felvonásban. Előadások hétköznap 7/8 órákor, vasárnap és ünnepnapokon 8 órákor kezdődnek.

Kleiner Anzeiger.

Das Wort an Wochentagen ... 40 S., fette gebunden 80 S. Die kleinsten Anzeigen an Wochentagen 400 S., an Sonntagen 600 S.

KAUF, VERKAUF. Kaufe und verkaufe gebrauchte Herrenkleider. Forgách, Hajnal-u. 5, Ecke Vadász-u. (Vilmos császár-utnál.) Teleph. 160-43. 13650

Kaufe Juwelen, Silber, falsche Zähne von 1200-1800 Kronen. Hartenstein, Rákóczi-ut 9. 13658

Brillanten, Gold, Silbergegenstände zu höchsten Tagespreisen kauft Hartmann, Juweliergeschäft, Erzsébet-körút 37. 13640

Falsche Zähne von 1200 bis 1800 K. Juwelen allererst kauft Mendelsohn, Juweliergeschäft, Rákóczi-ut 60. 13667

Ne adja el fehérneműt, dicsőítésként meg nem látogatta. Kifizetendő árunk bámulatba ejtik. «Rokoko» mtkereskedés, Király-utca 87. Telefon 134-34. 13672

Neues Paar gelbe Herrenschuhe (Halbschube) aus erstem Atelier zu verkaufen. Zu besichtigenden Punkt 3 Uhr V., Maria Valéria-utca 10. III. Stock, Tür 36. 12375

WÄSCHE. Wäsche, Bettwäsche, Tischzeug, Handarbeiten zahle Höchstpreise. Komme ins Haus. Fehér, Lipót-körút 12. 35040

MÖBEL, TEPPICHE. Teiles lakberendezések, hálok, ebédők, konyhabutorok együttesen 800,000 koronától feljebb nagy választékban, ugyszintén külön-külön olcsón kaphatók VI. Andrassy-ut 52, bejártat Eötvös-utca-ból. 14278

Waschtisch, polírt, mit Marmorplatte, sofort zu verkaufen. Csengery-utca 84, I. lépcső, ajtó 17. 1581

OFFENE STELLEN. Suche intelligentes Fräulein, tschechische Staatsbürgerin, für Pressburg. Perfekt im Nähen, mit Jahreszeugnissen. Wesselényi-u. 13, II. 4. 18003

Fővárosi Nyárszínház. A lőcsel fehérasszony. Kezdeté 8 órákor.

Budapesti Színház. Mindenki kész. Kezdeté 8 órákor.

Jardin de Paris. Hermína- és Erzsébet királyné-ut sarok. (Telef. József 88-31.) Súlyom Janka Partos Gustáv und noch 20 erstklassige Nummern. Phänomenales Programm. Anfang 9 Uhr.

Sziget Szinpad. Jegyrendelés délután 5 óráig a Helikonban. Telefon 33-35. Azonl a pénztárnál 195-06. Az alsó Margitszigeti kávéházi teraszon: Kabaré-műsor! Somogyi Nusi, Sziklai József, Tanay Frigyes, Szóke Szakáll, Berky Lili, Gózon Gyula teltelével. Kezdeté 9 órákor.

FŐVÁROSI CIRKUSZ VÁROSLIGET. TELEFONSZÁM: 55-55. Naponta minden előadásban, először Európában a világ legnagyobb szenzációja. Autóverseny a levegőben. Katie Sandwina a világ legerősebb asszonya és a többi külföldi attrakció.

MUSIK

Zongorák jótállással és sokkal olcsóbban vásárolhatók, mint a privát házakban eladásra hirdettek. Keresztély, Vilmos császár-ut 21. 13656

DIVERSE

Thuróczy nyug. detektív-felügyelő, magánkutató irodája diszkret termésetű ügyekben nyomoz, megfigyel, informál 28 évi praxissal. Helyben, vidéken, külföldön. Rákóczi-ut 57-B. (József 52-73.) Kivására megbízattal lakására küldhetem. 19941

Polokairtás, nagytakarítás, ablaktisztítás. Hess Bálint, Vilmos császár-ut 56. Telefon 24-30. 13618

MIETUNG UND VERMIETUNG

Kizárólag főbérleti lakások közvetítését eszközöli. Haupt-irodája, Rákóczi-ut 68. József 60-50. 12677

Főbérleti lakásokat keresek legnagyobb diszkretció mellett. Radó, Szondy-utca 141-04. Hívásra azonnal jövök. 29249

Lakáskirály vermittelt zuverlässig Zimmer, Wohnungen, Wohnungstausche Hársfa-u. 27 (beim Elisabethring). József 66-94. 35080

Háromszobás modern lakás teljes butorzzattal, Nemzeti Színháznál, átadó. Haupt-irodája, Rákóczi-ut 68. 12716

Lakást keresek beköltözhető 2-3 szobásat, mellék-helyiségekkel, V., VI., VII. kerületben finomabb butorral vagy őrésen. Ajánlatok Révay-utca 24, földszint 10. Berlin szálloda. 29287

Főbérleti lakások minden körzetben átadók. Radó, Szondy-utca tizenegy. 29287

Kétszobás lakás mellék-helyiségekkel, üzlettel, bárminek eladó. Freud, Miksa-utca 13. 7749

Üjvendéző lakásközvetítés. Kis erővel, utólagos díjazással garancia mellett közvetít szobát, lakást, irodát Globus, a legrégibb, legszolidabb lakásközvetítő, Rákóczi-ut 6. József 105-05. 11555

GESCHÄFTE

Fűszerüzlet forgalmas körút, szép berendezéssel, nagyforgalommal. Haupt, Rákóczi-ut 68. 12714

UNTERRICHT

Erzieherinnen, fremdsprachig, musikalisch, Bonnen, Kinderpflegerinnen empfiehl und placiert. Zugereste selben Tages. Faragó Franciska, Nagykorona-utca 3. Telephon. 12351

Jeune Dame distinguée donne le soir leçons de conversation en promenade. Ecrire sous "Distinguée" a la Adm. 12291

Erzieherin, Deutsch, Französisch, Klavier, Unterricht, Nähen, sucht Stelle, Briefe an Eugénie, Erzieherin, Jászberény, poste restante. 12364

Államilag képesített okleveles zongoratanárnő magyar, francia, német társalgással tanításért nyaralna. «Zongoratanárnő 176» alatt a kiadóba. 12176

Diplomierter Klavierlehrer, deutsch-ungarisch, sucht drei Nachmittage. Unter "Schulpraxis 299" an Exp. 12299

Dadogó gyermek tanítását középiskolai tantárgyakban (kezdő francia és zongorát is) korrepetálást vállalna szolid otthon ellenében speciális képzettség, nagy gyakorlatlaltal bíró hölgy. Ajánlatok "Specialmethode 153" jelűre a kiadóba kéretnek. 12153

Reichsdeutsche, perfekt französisch, Klavier, sucht Vormittagsstelle. "Margaret", Vorosmarty-utca 73. III. 32. 12292

MUSIK

Zongorák jótállással és sokkal olcsóbban vásárolhatók, mint a privát házakban eladásra hirdettek. Keresztély, Vilmos császár-ut 21. 13656

DIVERSE

Thuróczy nyug. detektív-felügyelő, magánkutató irodája diszkret termésetű ügyekben nyomoz, megfigyel, informál 28 évi praxissal. Helyben, vidéken, külföldön. Rákóczi-ut 57-B. (József 52-73.) Kivására megbízattal lakására küldhetem. 19941

Polokairtás, nagytakarítás, ablaktisztítás. Hess Bálint, Vilmos császár-ut 56. Telefon 24-30. 13618

MIETUNG UND VERMIETUNG

Kizárólag főbérleti lakások közvetítését eszközöli. Haupt-irodája, Rákóczi-ut 68. József 60-50. 12677

Főbérleti lakásokat keresek legnagyobb diszkretció mellett. Radó, Szondy-utca 141-04. Hívásra azonnal jövök. 29249

Lakáskirály vermittelt zuverlässig Zimmer, Wohnungen, Wohnungstausche Hársfa-u. 27 (beim Elisabethring). József 66-94. 35080

Háromszobás modern lakás teljes butorzzattal, Nemzeti Színháznál, átadó. Haupt-irodája, Rákóczi-ut 68. 12716

Lakást keresek beköltözhető 2-3 szobásat, mellék-helyiségekkel, V., VI., VII. kerületben finomabb butorral vagy őrésen. Ajánlatok Révay-utca 24, földszint 10. Berlin szálloda. 29287

Főbérleti lakások minden körzetben átadók. Radó, Szondy-utca tizenegy. 29287

Kétszobás lakás mellék-helyiségekkel, üzlettel, bárminek eladó. Freud, Miksa-utca 13. 7749

Üjvendéző lakásközvetítés. Kis erővel, utólagos díjazással garancia mellett közvetít szobát, lakást, irodát Globus, a legrégibb, legszolidabb lakásközvetítő, Rákóczi-ut 6. József 105-05. 11555

GESCHÄFTE

Fűszerüzlet forgalmas körút, szép berendezéssel, nagyforgalommal. Haupt, Rákóczi-ut 68. 12714

Mindenféle üzletre, társulásra komoly reflektánsaim vannak. Eladandó üzletet, társulhatást sürögösen tessék bejelenteni, esetleg megbízottam megjelenik. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon József 60-50. 12676

Szabó-bolt (Alkotás-utca-ban) berendezéssel haláleset miatt eladó. Bővebbet Krisztina-körút 89, Schwarznál. 16929

Baross-utca legforgalmasabb részén gyönyörű többportálos üzlet, mindenre alkalmas. Haupt-irodája, Rákóczi-ut 68. 12710

Kávéház, elsőrendű üzlet, gyönyörű helyen, nagyteretű felszereléssel, hosszú lejáratu szerződéssel, átadó. Haupt-irodája, Rákóczi-ut 68. 12711

Mózi vidéki városban, 450 ülőhely, minden egyéb felszereléssel, átadó, esetleg berendezés eladó. Haupt-irodája, Rákóczi-ut 68. 12712

Sarok fűszer-csemege-üzlet 3szobás modern lakással, napi 800,000 korona forgalommal, fényesen berendezve, más vállalat miatt eladó. Radó-iroda, Szondy-utca 11. 29290

Vendéglő, Józsefváros legkiválóbb üzlete, étteremmel, kerttel, szerződéssel, háromszobás lakással, eladó. Haupt-irodája, Rákóczi-ut 68. 12715

Üzlethelyiség Andrassy-uton, őrési területű, tizenkettő kirakkal, sarok-üzlet, minden üzletnek, vállalatnak megfelel. átadó. Haupt-irodája, Rákóczi-ut 68. 12717

Üzlet értékes felszereléssel, ötven méter hosszú, kettő utcára nyíló. Andrassy-uton. Megfelel: banknak, kabarának, elsőrendű mulatónak, szerződéssel átadó. Haupt-irodája, Rákóczi-ut 68. 12718

Illatszertár forgalmas utcában, gyönyörűen berendezve, lakható szobával, minden célra alkalmas. Haupt-irodája, Rákóczi-ut 68. 12719

Papírkereskedés iskolánál, szoba-konyhás lakással, halálesett miatt átadó. Hauptnál, Rákóczi-ut 68. 12720

Nagyforgalmú vendéglő Dunaparton, hajó kikötő-állomásnál, szép lakással, nagy kerthelyiséggel, pinccével, nagy leltárral, baromfi- és jószág-tartással, családi okok miatt sürgősen eladom. Neumann-iroda, Wesselényi-utca 54. 12368

Nagyforgalmú vendéglő csarnok-kapuvál szemben, kimerülés miatt eladó. Neumann-iroda, Wesselényi-utca 54. 12369

Nagyforgalmú kávémerés piactérenél eladó. Neumann-iroda, Wesselényi-utca 54. 12366

Forgalmas hentes-mészáros-üzletet lakással eladó. Neumann-iroda, Wesselényi-utca 54. 12367

Budán fehéremű nagy üzlem, 10 géppel, jelenleg 20 munkással dolgozik, 3/4 millióért eladó. Freud, Miksa-utca 13. 7747

Elsőrangú sarokvendéglő Operával szemben, 2szobás lakással, étteremmel, nagy terrasszal, napi 5 hektó italmeréssel, erős konyhaforgalommal, ezüst szervizzel, fényesen berendezve, több évi bér-szerződéssel haláleset miatt 25 millióért eladó. Radó-iroda, Szondy-utca 11. 29289

Sarokvendéglő házzal, nagy kerthelyiséggel, étteremmel, fényesen berendezve, 3szobás modern lakással, elsőrangú bor-pincével, 150 hektó hordóval, gazdag leltárral, birto két vétel miatt 56 millióért eladó; ház nélkül 28 millióért éves szerződéssel, lakbérmentesen átadó. Radó-iroda, Szondy-utca 11. 29291

Üzlet, berendezve, kettő-utcarra nyíló őrési helyiség, mindenféle mellék-helyiségekkel, telefonnal, hosszulejratu bér-szerződéssel, bármily nagyüzemnek megfelel. átadó. Haupt-irodája, Rákóczi-ut 68. 12713

GESUNDHEITSPFLEGE

Tüdőbetegék jó sikerrel használják a kaliforniai tüdőgyógyászati. Kapható Török gyógyvár. Király-utca 12.

GELD, HYPOTHEKARDARLEHEN

Realitas-Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gambrinus-Palais. Telefon: József 121-93, Telegrammadresse: Realitas -Budapest. 26283

Ihr Kapital placieren wir unter Garantie, valorisiert, bei industriellen u. kommerziellen Unternehmungen. Auch grundbüchliche Eintragungen auf Immobilien. Geld gegen entsprechende Deckung machen wir sofort flüssig. «Lex» Immobilienverkehrs-Unternehmung, Népszínház-utca 22. Telefon: József 29-11. 22351

Assoziieren, finanzieren Industrie- und Handels-Unternehmungen gegen Hypotheken oder andere Deckung. «Lex» Realitätenverkehrs-Unternehmung, Népszínház-utca 22. Telefon: József 29-11. 22351

KOMPAGNON

Társulás Belvárosban üzlethelyiséghez, bárminek megfelel. 5 évi szerződés, 5 millióért teljes részesedésem átadom. Freud, Miksa-utca 13. 7748

REALITÄTEN

Realitas-Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gambrinus-Palais. Telefon: József 121-93, Telegrammadresse: Realitas -Budapest. 26284

Am besten kaufen Sie Zinshäuser, Familienhäuser, Villen, Fabriken, Gründe bei der Realitätenverkehrs-Unternehmung Lengváry, Erzsébet-körút 39. Telefon József 134-10. 23123

Den Kauf von Zinshäusern, Familienhäusern, Fabrikslokalfäten, Gründen, Geschäften erledigt raschest. Aufträge zum Kaufe übernimmt «Lex» Realitätenverkehrs-Unternehmung, Népszínház-utca 22. Telefon: József 29-11. 23123

Ingatlan szakmában szak-képzett ügynők magas fix és jutalékra felvétetnek. Radó, Szondy-utca tizenegy. 29288

HÄUSER

Ingatlanértékesítő Részvénytársaság, Teréz-körút 3. Telef. 198-74 és 180-25. Eladó bérházai. Arról es beköltözhetőségről garantálunk. Magyar Színháznál két-eletes bérház, 8 üzlettel, 60,000,000.

Wesselényi-utcában háromemeletes prima építkezésű bérház 70 millió. Damjanich-utcánál 3emeletes körülépített bérház, modern lakásokkal, alkalmi árban, 50,000,000. Garay-térnél kétemeletes sarokbérház, rohbau, 12 üzlettel, 80,000,000. Baross-utcánál emeletes sarokház, 5 üzlettel, 45 millió. Ugyanott másik 35 millió. Király-utcánál 3 1/2 emeletes, adómentes üzletház, 100 millió. Rákóczi-utnál 2emeletes prima bérház, modern nagy lakásokkal, 80 mill. Ugyanott másik 40 mill. Szondy-utcában, villarészben, kettőemeletes, előkertes, nagylakásos bérház, 60 millió. Ezenkívül számos bérház családiház, villa a város minden részében kaphatók. Ingatlanértékesítő, Teréz-körút 3. 18293

In Pestszentlőrinc beziebare Villen, Familienhäuser von zwei Millionen aufwärts in grosser Auswahl ständig zu haben durch das seit 18 Jahren bestehende und verlässliche Bureau des Bankkommissionärs Kovács Sándor in Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133. Telephon 31. Bei der Haltestelle Teglágyár. 21387

Belterületen bérház feláron, 31 millióért lektóhető. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon. 12704

Palota, márványlépcsőzet, prima építkezés, jutányosan kapható. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon. 12706

Bérház, kétemeletes, kör-ut mellett, 30 elfoglalható szoba, olcsón megvehető. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon. 12706

VILLEN

Fővári villa, 30 perc villamoson, 8 elfoglalható szoba, kitűnő karban Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon József 60-50. 12708

Noben Siófok am Balatoner Strand. Lustöckige moderne Villa mit zweimal vier Zimmern, vollständigem Komfort möbliert, für 75 Millionen. «Fortuna», Realitätenverkehrs-Unternehmung, Budapest, VI. Teréz-körút 21. Telephon 7-36. 8392

GÜTER, GRÜNDE

Mielőtt földbirtokát eladná vagy bérbeadná, venne vagy bérelne, tekintettel nagyszámú eladó, vevő és bérlo közönségünkre, keresse fel a Boross Géza földbirtokértékesítő vállalatát, Rákóczi-ut 57b. Telefon: József 120-01. 29910

FABRIKEN, MÜHLEN

Vasszerszámgár, első-rangu telep, őrésen, lektóhető. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon József 60-50. 12709

HEIRATSANTRÄGE

200 millió korona hozomány, valamint különféle nagyságu földbirtok hozományal ferhezmenendők előjegyzésben. Földbirtokos, gyáros, nagybérlő, nagykereskedő családba benőülés lehetősége. Nagy Jenő házassági irodája, Rákóczi-ut 57-b. Telefon. (Cégnélküli levelezés.) 19943

28jhr. Staatsbeamter sucht zwecks Ehe die ehrb. Bekanntschaft einer r.-k. Beamtin. Briefe unter «Gemeinsame Kraft» an die Exp. d. Bl. erbeten. 1636

Junger Tischlergeselle, r.-k., sucht die ehrb. Bekanntschaft junger Christin mit 1.000.000 Barvermögen zwecks Heirat. Briefe unter «Selbständig» an die Exp. d. Bl. erbeten. 1540

Csinos özvegy asszony, gyermektelen, 2szobás lakással, jólmenő kis üzlettel, tisztességes évi hivatalnok ismeretséget keresi házasság céljából. Leveleket «L. M. 606» jelűre kér a kiadóba. 1605

Hochintelligenter 42jhriger lediger Jude, mit 30 Millionen Vermögen, heiratet ehest. alleinstehende gebildete, fesche, jüdische Dame, bis 40 Jahre alt (auch kinderlose Witwe), welche Wohnung besitzt. Nur hochernste, mit vollem Namen und Adresse versehene Zuschriften, die diskrettest behandelt werden, unter «Nur hochernst 426» an die Exp. erbeten. 12426

KORRESPONDENZ

Gebildete Dame sucht ehrbaren Anschluss an Ausflugs-gesellschaft oder älteren Spaziergangspartner. Briefe unter «Freundschaft 342» an die Exp. d. Blattes. 12343

KOSMETIK

Haarersatz Marke «Sixtus». Sensation für jede Dame. Fritsch, Budapest, V., Dorottya-u. 1. 13653